Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.

Nr. 11 / 12. Jahrgang — Lodz, Donnerstag, den 11. Januar 1934 — Einzelpreis 20 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatl.: In Lodz mit Zust. d. Boten Zl. 5.—, bei Abh. in der Gesch. Zl. 4.20, Inland mit Postv. Zl. 5.—, Ausl. Zl. 8.90 (Mk. 4.20), Wochenab. Zl. 1.25. Erscheint mit Ausn. d. auf Feiertage folg. Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 106-86, Schriftleitung Nr. 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr., Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zl. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postscheckkonto: T-wo Wyd. „Libertas". Łódź, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas".

NUMER DOWODOWY

Zur Besserung der polnisch-Danziger Beziehungen

Eine wichtige polnische Erklärung

Danzig, 10. Januar.

Der Vertreter Polens gab heute im Zusammenhang mit den kürzlich in Warschau geführten Besprechungen zwischen dem Präsidenten des Danziger Senats und Vertretern der polnischen Regierung zwei Erklärungen ab.

Marschall Pilsudski ließ im besonderen erklären, daß er

die von Präsident Dr. Rauschning bezüglich des Verkehrs zwischen Danzig und Polen aufgestellten Grundsätze für bessere Formen des Verhältnisses zwischen Danzig und Polen für geeignet

halte. Er hält es weiter für erwünscht, daß eine stufenweise verständnisvolle Beseitigung der bestehenden Schwierigkeiten die Normalisierung der Danzig-polnischen Wirtschaftsbeziehungen ermögliche.

Der polnische Außenminister Beck ließ den Vorschlag über eine

Vereinigung der bestehenden Streitfälle in unmittelbaren Verhandlungen ohne Einreichung von Entscheidungsanträgen bei den Völkerbundinstanzen

überreichen. Zu den zu behandelnden Fragen gehören u. a. die Entwicklung der kulturellen und wirtschaftlichen Interessen der polnischen Bevölkerung in Danzig.

Mit Aufnahme der Verhandlungen ist sofort nach Beendigung der am 15. Januar beginnenden Tagung des Völkerbundrates zu rechnen.

Wie Polen für seine Danziger Volksgenossen sorgt

Anläßlich des Jubiläums des Verbandes der polnischen Buchhändler in Warschau führte dieser Verband unter den ihm angeschlossenen Buchhändlern eine Sammlung von Büchern für die Danziger Polen durch. Es gingen 10 000 Bände ein, die demnächst nach Danzig abgesandt werden sollen.

Karl Benndorf's Seife
schon seit dem Jahre **1868**
ist doch das Beste, was es zum Waschen gibt,
drum ist sie auch bei allen so grenzenlos beliebt
Textil- und Hausseifen-Fabrik
Lodz, Lipowastrasse 80, Telefon 149-53.

Wo liegt das Hindernis in der Abrüstungsfrage?

Das neue Herannahen einer grundsätzlichen Entscheidung über das Schicksal der Abrüstungsfrage wird in Frankreich sichtlich mit geringer Begeisterung aufgenommen. Man hat sich im Laufe der Jahre, die seit dem Inkrafttreten der Friedensverträge und der Völkerbundsatzung vergangen sind, allerdings daran gewöhnt, daß die französische Politik jede Art von Abrüstung ihres eigenen Kriegsapparates als nachteilig für die Interessen Frankreichs betrachtet und deshalb mit allen Mitteln zu hintertreiben sucht. „Kein Mann und keine Kanone" hieß es immer wieder in französischen Kundgebungen des letzten Jahres, die dem Außenminister der Republik die undankbare Aufgabe überließen, für diese Stellungnahme eine den jeweiligen Umständen angepaßte Begründung zu finden. Paul-Boncour und seine Mitarbeiter haben sich dieser Aufgabe unterzogen, indem sie die Verhandlungsgrundlage oder die Voraussetzungen des Problems zu verschieben suchten, sobald die Frage nach der von Frankreich beabsichtigten eigenen Abrüstung aktuell wurde. Nun kann man eine neue überraschende Wendung feststellen: die französische Presse hält den Augenblick für gekommen, um zu behaupten, daß allein Frankreich für die Abrüstung kämpft, während Deutschland und die anderen Mächte mehr oder weniger bewußt sich dagegen versündigen.

Frankreich in der Rolle des Vorkämpfers der internationalen Abrüstung, das ist, meint die offiziöse Deutsche Diplomatische Korrespondenz, die neueste und paradoxeste Begründung, die Frankreich für seine gegen die Abrüstung gerichtete Politik gefunden hat. Während der fünfjährigen Verhandlungen der Vorbereitenden Abrüstungskommission und der bereits zwei Jahre andauernden der Abrüstungskonferenz wäre viel Zeit gewesen, die Loyalität der französischen Absichten durch die Tat zu beweisen. Während dieser langen Jahre sei Frankreich aber immer das große Hindernis der Abrüstung gewesen. Alle vorwärtsweisenden Vorschläge, die auf der Konferenz gemacht wurden, der Hoovervorschlag vom 22. Juni ebenso gut wie die Entschließung des Hauptausschusses über die qualitative Abrüstung, die deutschen so gut wie die italienischen und englischen Abrüstungsvorschläge seien am französischen Widerstand gescheitert. Haben nicht die französischen Vertreter den Unterschied zwischen Defensiv- und Offensivwaffen geleugnet und behauptet, auch die schwersten Geschütze und größten Tanks seien Verteidigungswaffen, auf die sie nicht verzichten könnten? fragt das Organ der Wilhelmstraße. Wirkte sich der Einfluß Frankreichs schließlich nicht dahin aus, daß die Konferenz den MacDonald-Plan, der eine, wenn auch nicht sehr einschneidende, so doch immerhin fühlbare Abrüstung, und zwar sofortige Abrüstung vorsah, grundlegend dahin ändern wollte, daß der Beginn der Abrüstung der hochgerüsteten Staaten um vier Jahre hinausgeschoben wurde, ebenso wie der Beginn der Verwirklichung der deutschen Gleichberechtigung? Deshalb sei eben Deutschland aus der Konferenz ausgetreten. Deutschland und die anderen Mächte hätten angesichts ihrer Genfer Erfahrungen mit vollem Recht die französische Entschlossenheit, nicht abzurüsten, zum Ausgangspunkt der weiteren Diskussion gemacht. Wenn Frankreich seine Absichten ändern und die Abrüstungsmaßnahmen, die es in vager Form für eine spätere Zeit in Aussicht stellt, sofort durchführen würde, so würde das die Situation grundlegend ändern. Niemand könnte sich mehr darüber freuen als Deutschland. Wenn Frankreich im gegenwärtigen Stadium etwas für die Abrüstung tun wollte, so müßte es endlich sagen, was es nun eigentlich abrüsten will; wieviele Tanks, schwere Geschütze, Flugzeuge und von welcher Tonnage, welchem Kaliber und welcher Größe es sofort opfern will. Es sei genau bekannt, wieviele Kriegswerkzeuge Deutschland auf dem Altar der Abrüstung geopfert hat. Die Zahlen sind von der Interalliierten Militärkontrollkommission selbst festgestellt worden. Es sind 105 000 Maschinengewehre, 54 000 Geschütze und Rohre 14 000

Skandal im Skandal:

Stawiskijs Tod nicht freiwillig?

Parallelen mit Dreyfus- und anderen Affären

Paris, 10. Januar.

Der Tod des Millionenschwindlers Stawiskij hat — wie die „Freie Presse" bereits berichtete — die Gemüter in Frankreich noch mehr erregt als es durch den bisherigen Verlauf des Finanzskandals von Bayonne geschehen war. Es wird ganz offen von der Möglichkeit gesprochen, daß Stawiskij nicht freiwillig in den Tod gegangen ist. Namentlich die Bürgerschaft von Bayonne, die ihrem verhafteten Bürgermeister Garat durch 30 Jahre hindurch die Treue gehalten hat, scheut sich nicht zu erklären, daß, wenn Stawiskij am Sonntag Selbstmord verübt hätte statt am Montag, die Justiz es nicht gewagt hätte, Garat zu verhaften.

Der sozialistische „Populaire" und die „Humanité" behaupten, Stawiskij habe auch als

Polizeispitzel

gearbeitet. Dabei habe er in vieles Einblick gewinnen können. Jetzt, wo er unbequem wurde, habe man ihn beseitigen wollen. Ja, die Urheber dieser Information versteigen sich sogar zu der Behauptung, daß

zwei Polizeibeamte in aller Stille mit der Mission betraut worden seien, Stawiskij ins Jenseits zu befördern. Man habe einen Selbstmordversuch nur vorgetäuscht.

„Aber", so fährt das Blatt fort, „wie der Selbstmord des Barons Reinach nicht den Panama-Skandal verhindert hat, und ebenso wie der Selbstmord des Obersten Henry die Dreyfus-Affäre nicht zu verstecken vermochte, wird auch der sogenannte Selbstmord Stawiskijs nicht den Bayonner Skandal vertuschen."

Eine italienische Stimme.

Nach den vom Sonderkorrespondenten des „Corierre della sera" über die Verhaftung Stawiskijs an Ort und Stelle eingezogenen Erkundigungen scheint die Polizei in der ganzen Angelegenheit eine fragwürdige Rolle zu spielen, indem ein Selbstmordversuch des Verhafteten ausgeschlossen erscheint. Diese Ansicht wird auch von Leuten vertreten, die als erste mit der Polizei in die Villa eindrangen, in der sich Stawiskij versteckt hatte.

Stawiskij-Untersuchung fünf Jahre verschleppt

Der Generalstaatsanwalt hat eine eingehende Untersuchung darüber angestellt, wie es vorkommen konnte, daß der Prozeß, der gegen Stawiskij seit fünf Jahren vor der 13. Pariser Strafkammer anhängig ist, nicht weniger als 19 mal zur Verhandlung anberaumt und ebenso oft wieder auf später verschoben worden ist.

In diesen fünf Jahren standen vier verschiedene Präsidenten der 13. Strafkammer vor. Zwei von ihnen sind inzwischen gestorben. Fünf Staatsanwälte hatten den Fall nacheinander in ihren Händen. Als die Angelegenheit im Juni des vergangenen Jahres zum letzten Male zur Verhandlung anberaumt war, erschienen weder der Angeklagte noch die Privatkläger noch die Zeugen. Die Rechtsanwälte Stawiskijs legten ein ärztliches Gutachten vor, wonach Stawiskij leicht geistesgestört sein sollte.

Die nächste Verhandlung in diesem verschleppten Prozeß gegen Stawiskij war auf den 26. Januar angesetzt worden. Als Anwalt Stawiskijs wäre dann der radikale Abgeordnete Hesse vor Gericht erschienen.

Abgeordneter Hesse ist Vizepräsident der Kammer.

Paris, 10. Januar.

Bei den Zusammenstößen vor der Kammer am Dienstag abend sind mehrere Polizisten leicht verletzt worden. Von den rund 250 festgenommenen Demonstranten sind nur zwei in Haft behalten worden. Es handelt sich um einen royalistischen Studenten, der sich wegen verbotenen Waffentragens zu verantworten haben wird, und um einen anscheinend ausländischen jungen Mann, der wegen Landstreicherei zurückbehalten wurde.

Paris, 10. Januar.

Der Direktor des Empire-Theaters, Hayotte, gegen den im Zusammenhang mit der Stawiskij-Angelegenheit ein Haftbefehl erlassen worden ist, hat sich der Polizei in Begleitung seines Verteidigers gestellt. „Ich bin glücklich", so erklärte er, „vor Gericht erscheinen zu können; denn ich habe die Absicht, in voller Offenheit zu sprechen, da ich meiner Unschuld sicher bin".



Die Ehefrau Stawiskijs

Bei der Haussuchung in dem Pariser Hotel, in dem Frau Stawiskij bis Sonnabend früh mit ihren beiden Kindern wohnte, wurden 15 Koffer mit wertvollen Toiletten und kostbarem Schmuck gefunden, aber keinerlei belastende Papiere. Es gelang ihr, der Verhaftung durch die Flucht zu entgehen. Die Pariser Polizei sucht aber mit allen Kräften, ihre Spur wiederzufinden.

Simon hat aus Rom keine neuen Vorschläge mitgebracht

PAT. **London**, 10. Januar.

Der Abrüstungsausschuß des englischen Kabinetts befaßte sich in seiner heutigen Sitzung mit den Ergebnissen der römischen Reise des Außenministers und seiner Aussprache mit dem italienischen Ministerpräsidenten. Wie Reuter erfährt, hat Sir Simon überhaupt keinen neuen Plan über die Abrüstung aus Rom mitgebracht.

Flugzeuge, 6 Millionen Gewehre, zahlreiche deutsche Festungen und vieles andere. Dies ist schon vor mehr als 10 Jahren geschehen, während Frankreich bisher im günstigsten Fall sich zu verklausulierten Versprechungen bereit gefunden habe.

Die französische Politik versucht die Rollen zu vertauschen, indem sie Deutschland der Aufrüstung beschuldigt. Frankreich habe selbst eine Erhöhung der deutschen Armee auf 200 000 Mann und die Gewährung der nicht allgemein zu verbietenden Verteidigungswaffen nach Ablauf von vier Jahren vom Inkrafttreten der Abrüstungskonvention zugestanden. Der Unterschied zwischen dem, was Frankreich an deutscher Rüstungsverstärkung zugestehen will und was Deutschland fordert, bestehe in erster Linie darin, daß Frankreich erst nach vier Jahren und nach einer einseitigen Rüstungskontrolle Deutschlands die deutsche Rüstungsverstärkung gewähren will, während Deutschland sie sofort fordere. Warum müsse überhaupt von deutscher Rüstungsverstärkung gesprochen werden? Doch nur, weil Frankreich sich weigere, auf das Versailler Niveau herabzurüsten, auf dem Deutschland zu bleiben bereit wäre, wenn es auch von Frankreich als Maßstab einer internationalen Abrüstung anerkannt würde.

Die gegenwärtigen Schwierigkeiten entspringen aus dem Nichtabrüstungswillen Frankreichs. Hier gibt es nur einen Weg, der auch für Frankreich Geltung haben muß: Bereitschaft zu sofortigen, wirksamen, klar umschriebenen und bedingungslos zu übernehmenden Abrüstungsmaßnahmen.

Fieberphantasien

In Krakau fand vor kurzem ein Vortragszyklus über das Thema „Der Hitlerismus" statt, in dessen Rahmen ein Redakteur Srokowski einen Vortrag über die Außenpolitik des Dritten Reiches hielt. Die Ausführungen dieses Redners legten zwar nicht für seine politische Klugheit, dafür aber um so mehr für seine Phantasiebegabung Zeugnis ab. Der Redner behauptete nämlich, daß Deutschland im Osten Land erobern wolle und sich dazu in der SA usw. eine Armee geschaffen habe. In diesem Zusammenhang sagte der Redner u. a. über den Arbeitsdienst:

„Die Pläne für die Tätigkeit dieser Armee der Arbeit sind charakteristisch: Es ist vorgesehen, diese Armee in erster Linie für Landarbeiten zu benutzen, wobei die Schaffung von unterirdischen Städten geplant ist, wo die chemischen Fabriken untergebracht werden könnten; außerdem ist im Harz der Bau einer unterirdischen Hauptstadt vorgesehen, um dort nötigenfalls die Behörden unterzubringen. Die Auswahl des Sitzes dieser Behörden ist für das deutsche Volk symbolisch, da bekanntlich in den Bergen des Harzes der Legende nach Friedrich Barbarossa ruhen soll, um nach seiner Wiedererweckung das deutsche Volk zum Siege zu führen".

Man darf hoffen, daß auch in Polen ein vernünftiger Mann diesen phanastebegabten Redner nicht ernst nimmt.

Prozeß um einen Schulstreik

Aus Thorn wird polnischen Blättern gemeldet: Am 12. Januar findet eine Gerichtsverhandlung wegen des Streiks der Schulkinder in Wielle statt. Auf der Anklagebank werden Pfarrer Oberst Wrycza und der Landwirt Lewinski, der stellv. Vorsitzende des Elternrates der Schulfürsorge in Wielle, Platz nehmen. Der Prozeß hat in Pommerellen großes Aufsehen erregt. Man erwartet, daß zu diesem Prozeß viele Korrespondenten in- und ausländischer Zeitungen eintreffen werden. Der Streik der Schulkinder in Wielle war der erste Schulstreik polnischer Kinder im wiedererstandenen Polen.

Deutsches Urteil über die polnische Armee

PAT. **Berlin**, 10. Januar.

Der militärische Sachverständige Generalleutnant von Metzsch hielt im Rahmen der Vorträge der Berliner Hochschule für Politik einen Vortrag über den Rüstungsstand der Nachbarn Deutschlands. Die polnische Armee bezeichnete der Vortragende als die beste Schöpfung des neuen polnischen Staates und hob hervor, daß Polen sich in militärischer Hinsicht vom Auslande unabhängig gemacht habe und auch über die zur Verteidigung erforderlichen Rohstoffe verfüge.

Salnais über die lettische Außenpolitik

Der kleine baltische Randstaat will mit allen in Frieden leben. — Eine zufriedene Bilanz

PAT. **Riga**, 10. Januar.

Der lettische Außenminister Salnais sprach gestern im Rundfunk über die Grundfragen der lettischen Außenpolitik.

Der Minister hob hervor, daß Lettland mit sämtlichen Nachbarn freundschaftliche Beziehungen unterhalten wolle, vorbehaltlich vollkommener Unabhängigkeit auf innerpolitischem Gebiet. Es müsse alles getan werden, was zur Verengung der Zusammenarbeit zwischen den baltischen Staaten führen könnte. Weiter führte der Außenminister aus, daß mit Estland in allen wichtigeren Fragen bereits völlige Uebereinstimmung erzielt worden sei; eine Reihe von Abmachungen, die das lettisch-estnische Bündnis festigen und die Frage der Zollunion klären sollen, würden im Augenblick vorbereitet. Mit Litauen habe Lettland ein Handelsabkommen geschlossen, das die praktische Anwendung der sog. baltischen Klausel bringen werde. Freilich handele es sich hierbei nur um einen Rahmen, der mit realem Inhalt ausgefüllt werden müsse. Bei der Besprechung der

Beziehungen zu Finnland,

betonte Außenminister Salnais, daß die Fühlung mit diesem Staat nach einer längeren Unterbrechung im vergangenen Jahre erneut aufgenommen worden sei und die Erwartung ausgesprochen werden könne, daß somit die Grundlage für die weitere, für beide Teile fruchtbringende Zusammenarbeit gegeben sei.

Im allgemeinen hat das vergangene Jahr, sagte der Minister weiter, einen bedeutenden Fortschritt in der Zusammenarbeit der baltischen Staaten und der Konsolidierung des Friedens am Baltischen Meere gebracht.

Ein großer Teil der Arbeit harre jedoch noch der Verwirklichung. Der Minister kündigte an, daß seine bevorstehende Reise nach Stockholm die erste Etappe auf dem Wege zur Lösung der harrenden Aufgaben sein werde. Bei der Behandlung des

Verhältnisses zu Polen

betonte Außenminister Salnais, daß die Beziehungen gut und freundschaftlich seien. Als die Aufgabe der nächsten Zukunft stellte Salnais die Erledigung der wirtschaftlichen Fragen hin, die gegenwärtig noch nicht restlos geregelt seien. Die Beziehungen zur Sowjetunion haben im vergangenen Jahre unter keinen Mißverständnissen gelitten. Vom wirtschaftlichen Standpunkt aus gesehen hat Lettland ungünstig abgeschnitten; am Ende des Jahres brachte der Abschluß eines neuen Handelsvertrages eine Besserung.

Für status quo und Stärkung des Völkerbundes

Beide Staaten, fuhr der Minister fort, bringen einander Vertrauen entgegen und sind miteinander durch die im beiderseitigen Interesse liegende Aufrechterhaltung des Friedens im Osten Europas sowie des status quo verbunden. Im Verhältnis zum **Deutschen Reich** wünscht Lettland im Rahmen der bestehenden Verträge alles zu tun, um eine weitere günstige Entwicklung der freundschaftlichen Beziehungen zu ermöglichen. **Was die Frage der Sicherheit betrifft, so ist die Stellung Lettlands in hohem Maße von der Stärke des Völkerbundes abhängig.** Der Minister betonte zum Schluß, daß Lettland den Bestimmungen des Genfer Protokolls vom Jahre 1924 treu geblieben sei und die Bestrebungen zur Reform des Völkerbundes unterstütze, die auf eine Erhöhung der Autorität der Genfer Institution abzielen.

Vor neuen litauischen Maßnahmen gegen Memel?

Tilsit, 10. Januar.

Nach hier vorliegenden, vorerst noch nicht nachzuprüfenden Nachrichten aus Litauen beabsichtigen die Litauer in den nächsten Tagen neue Gewaltmaßnahmen gegen das autonome Memelland durchzuführen. Wie es heißt, sollen die litauischen Jungschützen und die litauische Grenzpolizei die Absicht haben, sämtliche Landräte, Amts- und Gemeindevorsteher festzunehmen und für abgesetzt zu erklären. Bei dieser Gelegenheit soll auch die memelländische Landespolizei entwaffnet werden. Die auf diese Weise freigewordenen Stellen würden dann mit Litauern besetzt werden.

Neue Berliner Gläubigerkonferenz

In der Transferfrage

Berlin, 10. Januar.

Die Deutsche Reichsbank hat in der Transferfrage jetzt wiederum einen Schritt getan, der ein neuer Beweis für ihre absolute Loyalität ist. Es wurde der Bank von England, von Frankreich sowie den Gläubigervertretern in der Schweiz, Holland, Schweden und in Amerika mitgeteilt, daß in Berlin ein neuer Vorschlag der Schweiz vorliege, ein besonderes deutsch-schweizer Abkommen in der Transferfrage zu treffen und daß die Deutsche Reichsbank dem Gläubigerkomitee Gelegenheit geben wolle, dazu Stellung zu nehmen. Als Termin der neuen Konferenz ist der 22. Januar bestimmt.

In englischen Kreisen ist diese Haltung der Reichsbank mit Genugtuung begrüßt worden.

Fernhaltung jugendlicher Personen von öffentlichen Tanzlustbarkeiten

Berlin, 10. Januar.

Der preußische Minister des Innern beschäftigt sich, wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, in einem Runderlaß an die Regierungspräsidenten und den Polizeipräsidenten in Berlin mit der Fernhaltung jugendlicher Personen von öffentlichen Tanzlustbarkeiten. Der Minister hält eine Ministerialpolizeiverordnung zur Regelung dieser Angelegenheit nicht für angebracht. Er empfiehlt, als Altersgrenze die Vollendung des 18. Lebensjahres vorzusehen, ferner Ausnahmen für Jugendliche in Begleitung der Erziehungsberechtigten oder ihrer Beauftragten zuzulassen, Veranstaltungen, bei denen nur deutsche Tänze getanzt werden, nicht als öffentliche Tanzlustbarkeiten im Sinne der Polizeiverordnungen zu behandeln, und aus besonderer Veranlassung, insbesondere an nationalen Feiertagen, die Bewilligung von Ausnahmen durch die Ortspolizeibehörden vorzusehen.

Hitler dankt dem Reichsbauernführer Darré

Berlin, 10. Januar.

Zu Beginn der neuen Jahreszeit hat Reichskanzler Hitler an den Reichsernährungsminister Darré folgendes persönliches Schreiben gerichtet:

„Lieber Parteigenosse Darré. Der Nationalsozialismus sieht in einem gesunden Bauerntum die Basis der der materiellen und physischen Forterhaltung der Nation. Sie, mein lieber Parteigenosse Darré, haben von mir einst die Aufgabe gestellt erhalten, diese Erkenntnis im Zuge der nationalsozialistischen Revolution zu verwirklichen.

Die Eingliederung der Millionenmasse der deutschen Bauernschaft in unsere Bewegung war Ihr Werk in erster Linie.

Sie haben damit wesentlich geholfen, die Voraussetzungen zu schaffen für die legale Eroberung der Macht in Deutschland durch den Nationalsozialismus.

Am Abschluß des Jahres der nationalsozialistischen Revolution drängt es mich daher, Ihnen, mein lieber Parteigenosse Darré, aus ganzem Herzen für die außerordentlichen Verdienste zu danken, die Sie sich um das deutsche Bauerntum und damit um die nationalsozialistische Bewegung und die Zukunft des deutschen Volkes erworben haben.

In herzlicher Freundschaft und dankbarer Würdigung Ihr Adolf Hitler.

Gericht ordnet Unfruchtbarmachung an

PAT. **Berlin**, 10. Januar.

Die Strafkammer in Dessau ordnete die zwangsweise Unfruchtbarmachung zweier Sittlichkeitsverbrecher an. Sechs andere Personen wurden wegen gleicher Vergehen zu einer Gesamtstrafe von 15½ Jahren Zuchthaus verurteilt.

Ein Jude über die Juden

Unter dem Titel „Die Schicksalsfrage der deutschen Juden" hat Dr. **Manfred Reiser** vor kurzem in der **„Czernowitzer Allgemeinen Tageszeitung"** einen Artikel erscheinen lassen. Der Verfasser, selbst Jude, kommt in seinem Aufsatz zu interessanten Feststellungen. Er sieht die heutige Lage der deutschen Juden als den Abschluß eines geschichtlichen Prozesses an, dessen Anfänge in die Zeit Bismarcks verlegt werden könnten. Dann heißt es dort weiter:

„Es mußte so kommen, wenn man den tiefen historischen Sinn der antisemitischen Bewegung, deren stärkster Exponent Adolf Hitler ist, erfaßt. Wer das nicht voraussah, war mit Blindheit geschlagen. Wieder waren es die alten Assimilanten, welche die Dinge zu verschleiern suchten und ihre letzte Karte auf den längst zu Grabe getragenen Liberalismus setzten. Sie verstanden nicht den Gang der Geschichte und glaubten ihm dadurch aus dem Wege zu gehen, daß sie sich als Deutsche mosaischer Konfession deklarierten, daß sie den Bestand einer jüdischen Nation negierten, daß sie alle Fäden, die sie mit dem Judentum verbanden, zerrissen. Den Antisemitismus betrachteten sie als eine vorübergehende Erscheinung, die durch eine intensive Aufklärungsarbeit, durch Gründung eines Vereins zur Bekämpfung desselben beseitigt werden würde. So dachte die große Mehrheit der deutschen Juden. Und deshalb die Enttäuschung, die tiefe Resignation im Zusammenhang mit dem Siege Hitlers.

Wer aber die Verhältnisse in Deutschland nach dem Kausalitätsprinzip beurteilt, der wird die Nazibewegung als Abschluß einer natürlichen Entwicklung ansehen müssen, der wird auch begreifen, daß die Geschichte keine Zufälle kennt, daß jede Epoche durch die vorhergegegangene bedingt ist. Und hier liegt der Schlüssel zur Beurteilung der gegenwärtigen Lage. Die Juden jubelten entweder dem allgemeinen Liberalismus zu, oder sie wurden Fahnenträger des Sozialismus (des marxistischen Sozialismus natürlich! Die Redaktion). Beide Betätigungsgebiete gaben dem Antisemitismus immer neuen Nährstoff.

Im Glauben, sich und der Menschheit zu dienen, begannen die Juden aktiv ins Leben des deutschen Volkes einzugreifen. Sie warfen sich mit echt jüdischer Leidenschaft auf alle Wissensgebiete, stürzten sich auf die Presse, organisierten die Arbeitermassen und bemühten sich, das gesamte geistige Leben im Sinne des Liberalismus und der Demokratie zu beeinflussen. Selbstverständlich mußte dies eine tiefe Reaktion beim Wirtsvolke hervorrufen. Es ist für ein Volk nicht gleichgültig, wer in der Presse Weihnachtsartikel schreibt, wer die Messe liest, wer zum Kirchgang mahnt. Jedes Volk wünscht, daß seine Jugend in seinem Geiste erzogen werde. Während aber große Teile des deutschen Volkes für die Erhaltung ihrer Art kämpften, erfüllten wir Juden mit unserem Geschrei die Gassen Germaniens. Wir spielten mit den heiligsten Gütern des Volkes und trieben zuweilen auch noch Spott mit all dem, was der Nation heilig ist. Wir bauten auf die ehernen Rechte der Demokratie und fühlten uns als gleichberechtigte Staatsbürger innerhalb der deutschen Gemeinschaft. Die deutsche Nation wollte aber ihr Schicksal selbst schmieden und selbst ihre Zukunft, die Zukunft ihrer Kinder bestimmen. Und das durfte ihr nicht verargt werden

Was sich heute in Deutschland abspielt, das kommt morgen in Rußland. Für alle Verbrechen, die das kommunistische System zur Folge hatte, werden die Juden Sowjetrußlands einmal zu büßen haben. Es wird uns sehr teuer zu stehen kommen, daß Trotzkij, Joffe und Sinowjew führende Posten in Sowjetrußland innehatten. Während in Deutschland Hitler eine Regierungsmajorität erreicht hatte, war in Sowjetrußland davon niemals die Rede. Hier proklamierte eine kleine Minderheit — heute, nach 15 Jahren, kaum 4 Millionen Organisierte bei einer Bevölkerungszahl von etwa 170 Millionen — die Diktatur des Proletariats.

Die Juden und in gleichem Maße die Künder des Liberalismus, alle jene Dichter und Schriftsteller, Künstler, Journalisten bereiteten die heutige Zeit vor, nährten den Judenhaß und lieferten die Unterlagen, das Material für das Zeitalter des Nationalsozialismus. Sie waren mit Blindheit geschlagen und sahen nicht das Unheil kommen hörten nicht den Schritt der Zeit, die schweren Schritte der Nemesis der Geschichte."

Balkanpakt vor dem Abschluß?

Mit Rumänien, Südslawien, der Türkei und Griechenland. — Gegen die Revision

Athen, 10. Januar.

Die griechische Zeitung „Hestia" nimmt zu der (angeblich) bevorstehenden Unterzeichnung des Balkanpaktes unter Beteiligung Südslawiens, Rumäniens, der Türkei und Griechenlands (möglicherweise auch Bulgariens) Stellung und erklärt, es werde die Aufgabe dieses Paktes sein, zur Konsolidierung des Friedens im Südosten Europas beizutragen. Zugleich würden die Balkanstaaten dank des Vertrages eine klare Stellung zwischen den beiden, sich feindlich gegenüberstehenden Lagern der Großmächte einnehmen.

* * *

Der griechische Außenminister Maximos hat bekanntlich vor einiger Zeit sich in Rom aufgehalten, um mit dem italienischen Ministerpräsidenten Rücksprache über die schwebenden Fragen zu nehmen. Es ist anzunehmen, daß er sich hierbei auch der Zustimmung Mussolinis bezüglich des abzuschließenden Balkanpaktes versichert hat. Vor der Presse erklärte der griechische Außenminister, der von Rom nach der englischen Hauptstadt weiterreiste, daß er Mussolini über die mit der Türkei geschlossene Entente cordiale unterrichtet habe. Er betonte weiter, daß die Verhandlungen über den Balkanpakt, über den in der letzten Zeit viel gesprochen werde, auf gutem Wege seien; wenn auch über die Form des Paktes noch nichts genaues gesagt werden könne, so bestehe über seinen Inhalt Klarheit, nämlich den **Frieden auf dem Balkan auf der Grundlage des status quo zu konsolidieren.** Mit der Kleinen Entente habe der Pakt nichts zu tun, auch wenn ihm Südslawien und Rumänien angehören werden. Wie sich Bulgarien zu dieser Art von antirevisionistischen Bestrebungen auf dem Balkan verhalten wird, ist noch unbestimmt. Maximos äußert sich zunächst hoffnungsvoll.

Titulescu als Außenminister vereidigt

Bukarest, 10. Januar.

Die Teilkrise im rumänischen Ministerium ist heute beendet worden. Titulescu hat in Sinaia den Eid als Außenmnister vor König Carol abgelegt.

Bisher ist noch nicht bekannt, inwieweit ein Kompromiß zwischen den von Titulescu für seinen Eintritt in die Regierung gestellten Bedingungen und den von Tatarescu übermittelten Vorschlägen der Krone zustandegekommen ist.

Der österreichische Verfassungsentwurf

Aufhebung des Nationalrates.

Wien, 10. Januar.

Der mit der Ausarbeitung der neuen Verfassung Oesterreichs betraute demokratische Minister und Landeshauptmann von Vorarlberg, Dr. Ender, hat seinen Entwurf fertiggestellt und dem Bundeskanzler heute über die Grundsätze der von ihm ausgearbeiteten Verfassung Bericht erstattet. Nach den bisherigen Veröffentlichungen wird von den gegenwärtigen parlamentarischen Körperschaften der Nationalrat beseitigt. An seine Stelle tritt eine **Kulturkammer,** in der die Vertreter der freien Berufe Sitz und Stimme haben sollen. Die Rechte des Bundespräsidenten und der Regierung werden so ausgestaltet, daß der Grundsatz einer starken Staatsgewalt besonders betont erscheint. Dabei bleibt aber der förderalistische Aufbau des Staates erhalten.

Bundeskanzler Dollfuß hat die oberste Führung der ostmärkischen Sturmscharen übernommen und Minister Dr. Schuschning mit seiner Vertretung betraut.

Massenverhaftungen in Kärnten

Tote und Verwundete bei einem Anschlag.

Klagenfurt, 10. Januar.

Im Zusammenhang mit einem Sprengstoffanschlag auf das christlichsoziale „Kärntner Tageblatt" und die Druckerei „Carinthia" kam es zu Zusammenstößen mit entlassenen Mitgliedern des Arbeitsdienstes. Ein Angehöriger des Schutzkorps machte von der Waffe Gebrauch. Eine Person wurde getötet, zwei wurden verletzt.

In den letzten Tagen wurden in Kärnten wiederum Massenverhaftungen vorgenommen. Die Festgenommenen wurden in das Konzentrationslager Wöllersdorf gebracht. In Villach wurden etwa 40 entlassene Mitglieder des Arbeitsdienstes, die mit einer Hakenkreuzfahne durch die Stadt gezogen waren, festgenommen.

Die Notlage von Oesterreichs Fremdenindustrie

Wien, 10. Januar.

Die österreichische Regierung hat eine zweite Notverordnung zur Hilfeleistung für die notleidende Fremdenverkehrsindustrie erlassen, durch die Konkurseröffnungen abgewiesen werden sollen.

Wie England in der Luft „abrüstet"

70 neue Flugzeuge

London, 10. Januar.

Im Rahmen der allgemeinen Debatte, die sich mit einer Vermehrung und einem Ausbau der englischen Luftflotte beschäftigte, verlautet, daß das Luftfahrbudget für 1934/35 eine Steigerung der Ausgaben um 500 000 Pfund vorsieht. Die für das neue Budget ausgesetzten Mehrbeträge sollen dazu verwendet werden, 70 neue Apparate des neuesten Typs mit größtmöglicher Manövrierfähigkeit zu bauen.

Heliumfunde in Ungarn

Budapest, 10. Januar.

Nach einer Blättermeldung aus Debreczin sind in der Umgebung der Stadt Erdgasquellen entdeckt worden, die auch ansehnliche Mengen von Helium ergeben haben sollen. Helium wurde bisher nur in Amerika gefunden. Wegen seiner Explosionssicherheit wird es vorzugsweise als Füllgas für Luftschiffe verwendet.

Lubbe hingerichtet

Leipzig, 10. Januar.

Die durch das Urteil des IV. Strafsenats des Reichsgerichts vom 23. Dezember 1933 gegen den Maurer Marinus van der Lubbe aus Leyden (Holland) erkannte Todesstrafe ist, da der Reichspräsident von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht hat, heute morgen um 7,30 Uhr in einem Hof des Landgerichtsgebäudes zu Leipzig mittels Fallbeil vollstreckt worden.

Hamburg, 10. Januar.

Der Mörder des Polizeiwachtmeisters Kerske, Rudolf Ernst Lindau, der durch Urteil des hanseatischen Sondergerichts vom 30. Dezember v. J. zum Tode verurteilt worden war, ist heute morgen durch Enthauptung hingerichtet worden.

Berlin, 10. Januar.

Zu der Hinrichtung des Reichstagsbrandstifters Marinus van der Lubbe durch das Fallbeil erfahren wir von maßgebender Stelle der NSDAP, daß an sich der wegen Hochverrats in Tateinheit mit vorsätzlicher Brandstiftung verurteilte van der Lubbe den Tod durch den Strang verwirkt hatte. Bei den maßgebenden Stellen der Partei steht man jedoch auf dem Standpunkt, daß diese besonders schimpfliche Strafart gemeinen Verbrechen, insbesondere Landes- und Volksverrätern vorbehalten ist. Bei van der Lubbe handelte es sich trotz seiner gemeinen Tat immerhin um Ueberzeugungstäterschaft. Selbstverständlich ist, daß es sich bei der Auswahl der Todesart um keinerlei Strafmilderung gehandelt hat.

Verweigertes polnisches Durchreisevisum an Dimitrow

Der Warschauer „Robotnik" läßt sich aus Prag berichten, daß der in Leipzig freigesprochene Bulgare Dimitrow die Absicht geäußert habe, sich nach Sowjetrußland zu begeben. Er habe sich aus diesem Grund an die polnische Regierung mit der Bitte um Erteilung des Durchreisevisums gewandt. Dieses sei ihm jedoch verweigert worden. Erst Litauen habe ihm das Visum gegeben.

Das Organ der polnischen Sozialisten versieht die Meldung mit der Frage: „Ist es wirklich wahr, daß die polnischen Behörden dem Helden des Leipziger Prozesses das Visum verweigert haben?"

Daß der „Robotnik" den bulgarischen Kommunisten einen Helden nennt, ist für diese polnischen Sozialisten ebenso bezeichnend wie seine Anfrage an die polnische Regierung.

Die Nichtsozialisten Polens können die Visumverweigerung an den frechen Umstürzler aus Sofia nur gutheißen.

Polizei darf SA und SS legitimieren

Berlin, 10. Januar.

Wie gemeldet wird, hat der preußische Ministerpräsident Göring durch Funkspruch an den Inspektor der Geheimen Staatspolizei, die Ober- und Regierungspräsidenten und den Polizeipräsidenten in Berlin angeordnet: Mehrere Sonderfälle zwingen mich, darauf hinzuweisen, daß die Polizei nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet ist, nach den bekannten polizeilichen Vorschriften jede Person, gleichgültig, ob in Zivil oder in Uniform, mithin auch Angehörige der SA, SS, St oder dergleichen, einer Polizeiwache zuzuführen, um die Personalien festzustellen, soweit die Feststellung an Ort und Stelle nicht möglich ist. Der polizeilichen Aufforderung, zu diesem Zweck zur Polizeiwache mitzugehen, ist unbedingt Folge zu leisten.

Umbildung des belgischen Kabinetts

Brüssel, 10. Januar.

Der Minister für Inneres und Post, Poullet, sowie der Minister für Volksgesundheitswesen, Carton de Wiart, haben ihre Portefeuilles abgegeben. Der katholische Senator der Provinz Luxemburg, Poierlot, ist zum Minister des Innern und zum Minister für Volkswohlfahrt, der Präsident der flämischen Rechten, van Cauwelaert, zum Postminister sowie zum Minister für Gewerbe und Binnenhandel ernannt. Das Ressort für soziale Vorbeugungsmaßnahmen ist dem Arbeitsministerium unterstellt worden.

Weitere Beratungen des Wirtschaftsrates in Prag

PAT. **Prag,** 10. Januar.

Der Wirtschaftsrat der Kleinen Entente hielt heute seine zweite Vollsitzung ab, in der eine Reihe von Unterausschüssen gebildet wurde, die sich mit den Fragen der Donauschiffahrt, des Postverkehrs, des Eisenbahnverkehrs, der Zusammenarbeit der drei Emissionsbanken und schließlich den politischen und Handelsfragen zu befassen haben. Dem letztgenannten Ausschuß kommt die größte Bedeutung zu.



[13

„Fräulein Lore! Sie! Wie fühlen Sie sich? Aber ich brauche ja nicht zu fragen, bei Ihren blühenden Aussehen. Ich bin glücklich, daß Ihnen das kalte Bad nicht geschadet hat."

Ein fragender Blick war in seinen Augen. Sah so ein Mädel aus, das Selbstmordgedanken gehabt hatte? Wozu dann dieses elegante Kleid, die seidenen Strümpfe, die hellen Lederschuhe?

Leonore schien seine Gedanken zu erraten.

„Sie sehen mich verwundert an? Ja, ich kam ja eigentlich nicht — ich wollte doch nicht ins Wasser gehen. Ich wollte mir irgendeine Stellung suchen, als Hausdame oder so, bis das Wasser lockte und ich so unglücklich war und so allein."

„Wir wollen nicht mehr daran denken und nicht mehr davon sprechen, Fräulein Lore. Das alles ist vergessen. Jetzt sind Sie bei mir, und ich werde für Sie sorgen. Wir werden überlegen, was wir anfangen. Jetzt aber denke ich, daß Sie Hunger haben — nicht wahr?"

„O ja! Furchtbaren Hunger habe ich!"

„Darf ich Sie zu Tisch führen?"

Galant reichte er ihr den Arm, den sie lachend nahm.

Gundula machte große Augen, als sie die beiden ankommen sah. Beinah wäre die Suppenkelle ihrer zitternden Hand entfallen. Das sah ja gut aus. Graf Rudolf, ihr lieber, schöner Graf Rudolf — und diese kokette, dahergelaufene Person! Und er schien ganz berauscht zu sein von der Fremden, sah sie mit verzückten Augen an.

Die mußte weg, sobald als möglich! Kein Mittel durfte unversucht bleiben. Sie mußte den Koltauer zu Hilfe rufen.

Und wie sie sich zu benehmen verstand! Der guten Gundula blieb fast der Verstand stehen. Diese tat so, als ob sie es nicht anders gewohnt war, als an einer hochherrschaftlichen Tafel zu speisen.

Wie selbstverständlich sie das Fischbesteck handhabte, wie sie den Fisch zerlegte, das Geflügel! Jede Bewegung mehr als ladylike, mit einer fast gewohnheitsmäßigen Sicherheit. Na — das schien ja die geborene Hochstaplerin zu sein. Irgendwo würde sie diese Manieren aufgeschnappt haben, bereit, sie am richtigen Ort zu verwerten.

Der Typ einer Hochstaplerin war diese Person. Wie sie in Romanen vorkam. Und so eine kam hierher, nur um dem Grafen Altenberg den Kopf zu verdrehen! Und der dumme Mensch hatte nichts anderes zu tun, als auf den Leim zu kriechen. Man konnte aus der Haut fahren!

„Schmeckt es Ihnen, Fräulein Lore?"

„Und ob, Herr Graf! Es ist beinah, als ob mein Magen ein Loch hätte. So habe ich schon lange nicht mehr gefuttert."

Ein lächelnder Blick des Grafen, ein vernichtender Gundulas. Diese gewöhnlichen Ausdrücke ... Da sah man gleich, wie man dran war, wenn sich das Mädchen so in seinen Ausdrücken vergriff.

„Sie sind Berlinerin, Fräulein Lore!?"

„Ja! Das heißt, nicht geborene Berlinerin. Geboren bin ich in Thüringen."

„So! Also in meiner Heimat! Nun begreife ich alles, weshalb Sie gerade hierher gekommen sind!"

Eine kleine Pause entstand. Dann war das Mahl beendet. Graf Altenberg wandte sich an Gundula.

„Den Kaffee wie immer drüben im Terrassenzimmer, Fräulein Gundula. — Trinken Sie ein Täßchen mit mir, Fräulein Lore?"

„Natürlich, gern, Herr Graf! Wir trinken ja auch ..." Sie biß sich auf die Lippen. Beinah hätte sie sich verschnappt. Rasch haspelte sie herunter: „Mutter und ich, wir trinken auch immer Kaffee nach dem Essen!"

„Sie haben eine Mutter?"

„Nein — es ist nicht meine richtige Mutter."

„Eine Stiefmutter also?"

„Ja!"

„Lebt Ihr Vater noch?"

„Nein! Mutter arbeitet viel ... Waschen, Nähen und Reinemachen."

„So! Darf ich bitten, Fräulein Lore?"

Sie waren aufgestanden, gingen hinüber in das Terrassenzimmer. Leonore war ganz heiß geworden bei dem Verhör. Was sie alles zusammenschwindeln mußte! Sie war neugierig, wie lange sie das noch durchhalten konnte.

Und dazu das Gesicht Gundulas. Man sah es ihr an, daß sie immer auf der Lauer lag, und sehr mißtrauisch dazu. Na, man mußte sehen, sich durchzulügen. Nun ging es nicht mehr anders.

Jetzt waren sie im Terrassenzimmer. Ein hoher, lichter Raum, mit weit geöffneten Türen, die auf eine Terrasse führten und dann in den frühlingsleuchtenden Park. Herrlich war es hier.

Aufatmend ließ sich Leonore in einen der mit Kissen belegten Liegestühle fallen. Weit streckte sie die Arme von sich.

„Oh! Das ist schön!"

Rudolf Altenberg stand vor ihr, schaute auf die graziöse Gestalt herunter. Die rötlichen Locken lagen verwirrt auf dem Polster, ringelten sich um das entzückende Gesicht, gaben den weißen Hals frei und die zierlich geformten Ohren. Ein halbversteckter Blick aus den Augen Leonores zuckte zu dem Manne auf. Tief atmete Graf Rudolf von Altenberg auf.

„Rauchen Sie, Fräulein Lore?" fragte er, fast wie um die Situation zu retten.

„Ja, bitte!"

Wieder trafen sich ihre Augen, als er sich niederbeugte, ihr Feuer zu geben.

Wie schön dieses Mädchen war, wie schön die geraden, schlanken Beine in den hellen Seidenstrümpfen, wie schön die großen, dunklen Augen! Wie ungezwungen und graziös sie sich in den Sessel schmiegte. (Fortsetzung folgt.)

DER TAG IN LODZ

Donnerstag, den 11. Januar 1934

Müsset im Naturbetrachten
Immer eins wie alles achten;
Nichts ist drinnen, nichts ist draußen:
Denn was innen, das ist außen.

Goethe, „Epirrhema".

Aus dem Buche der Erinnerungen:

1798 * Der Maler Karl Rottmann in Handschuchsheim († 1850).

1871 * Der Kolonisator und Verlagsbuchhändler Herrmann Meyer in Hildburghausen († 1932).

1879 † Der französische Karikaturenzeichner Honoré Daumier in Valmandois (* 1808).

1882 † Der Naturforscher Theodor Schwann in Köln (* 1810).

Sonnenaufgang 7 Uhr 49 Min. Untergang 15 Uhr 50 Min.
Mondaufgang 3 Uhr 30 Min. Untergang 11 Uhr 18 Min.

Frostbeulenheilung durch Salzentzug

Auf Grund der theoretischen Ueberlegungen, die der Einführung der kochsalzfreien Diät für bestimmte Erkrankungen, besonders auch der Haut, zugrunde liegen, versuchte Dr. Krasper die Behandlung schwerer Frostbeulen mit dieser Methode. Man kann bekanntlich bei kochsalzfreier Nahrung den Kochsalzmangel durch andere Speisen ersetzen. Es wird die Krankengeschichte einer 42 Jahre alten Frau, die im Dezember 1931 in Behandlung kam, berichtet. Damals zeigten sich auf beiden Handrücken sowie an allen zehn Fingern hochgradige Frostschäden, die schon seit über zehn Jahren bestanden, in jedem Winter mit erneuter Heftigkeit auftraten und sich auch schon bei feuchtem, kühlerem Sommerwetter bemerkbar machten. Die bisherige Behandlung mit Einreibungen und Wechselbädern war ohne jeden Erfolg geblieben. Die Behandlung bestand neben einer harmlosen Salbe und dem Rat, Fausthandschuhe zu tragen, lediglich in einer Diät, bei der das Ersatzsalz an Stelle des Kochsalzes trat. Die Besserung zeigte sich nach einigen Monaten. Die blaurote Verfärbung blaßte ab. Im darauffolgenden Winter 1932/33 traten keine Frostbeulen mehr bei der Patientin auf, obgleich sie ihre Hände nicht genügend vor Kälte schützen konnte. Auch in der darauffolgenden Zeit, die zum Teil recht regnerisch und kühl war, kamen keine Frostbeulen mehr zum Vorschein. Jetzt unterscheidet sich die Haut in nichts mehr von ihrer Umgebung; sie fühlt sich weich und elastisch an. Jedenfalls kann diese einfache Maßnahme, wenn auch noch nicht größere Erfahrugen vorliegen, allen Frostleidenden zum Versuch empfohlen werden.

Auf der Lehrertagung

des Danielewski-Bundes, die Montag, Dienstag und Mittwoch in Lodz stattfand, haben die Herren Direktor Michejda und Dr. Wodzinski vom Lodzer Deutschen Gymnasium ihre vom Blättchen des „Bundes" angekündigten Vorträge nicht gehalten.

Vollsitzung der Landwirtschaftskammer

a. Am 19. Januar findet in der Petrikauer Straße 96 die erste Vollsitzung des neuen Rates der Lodzer Landwirtschaftskammer statt, zu der sich u. a. der Landwirtschaftsminister, Dr. Bronislaw Nakoniecznikow-Klukowski, einfinden soll.

× **Persönliches.** Der Direktor der städtischen Verwaltung, Mieczyslaw Kalinowski, ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat sein Amt wieder übernommen.

Wechselproteste und Konkursverfahren im Jahre 1933

a. Das Jahr 1933 brachte unserer Stadt im allgemeinen keine wirtschaftliche Besserung. Die folgenden Ziffern zeigen zwar eine Abnahme der Zahl der protestierten Wechsel und der Konkursverfahren, doch muß diese Erscheinung mehr den verringerten Umsätzen, dem mangelnden Vertrauen im Handel und den verschärften Konkursbestimmungen zugeschrieben werden.

Von den Notaren und der Post sind im vergangenen Jahr

insgesamt 236 881 Wechsel auf die Summe von 34 358 672 Zl. und 116 ausländische Wechsel auf die Summe von 104 996 Zl. protestiert worden,

während im Jahre 1932 zusammen 319 267 Wechsel auf die Summe von 56232600 Zl. zu Protest gegangen waren. Der Rückgang beträgt also über 40 Prozent. Aufschlußreich ist die Aufstellung über die protestierten Wechsel in den einzelnen Monaten:

Januar 23 145 Wechsel 3 829 989 Zl.,
Februar 20 263 Wechsel 3 477 868 Zl.,
März 23 658 Wechsel 3 637 219 Zl.,
April 22 219 Wechsel 3 273 335 Zl.,
Mai 24 340 Wechsel 3 325 171 Zl.,
Juni 18 880 Wechsel 2 546 632 Zl.,
Juli 20 019 Wechsel 2 822 070 Zl.,
August 19 790 Wechsel 2 553 561 Zl.,
September 16 199 Wechsel 2 171 877 Zl.,
Oktober 18 265 Wechsel 2 690 544 Zl.,
November 14 897 Wechsel 1 963 871 Zl.,
Dezember 15 452 Wechsel 2 031 531 Zl.

Im vergangenen Jahr sind bei der Handelsabteilung des Lodzer Bezirksgerichts 83 Gesuche um Konkurserklärung eingelaufen, von denen 73 berücksichtigt wurden. Und zwar betreffen 63 Lodz und 10 den Lodzer Bezirk. Im Jahre 1932 waren 111 Gesuche eingelaufen, von denen 94 berücksichtigt wurden. In der Mehrzahl der Fälle haben die Firmen selber die Falliterklärung beantragt.

Im Januar waren 10 Gesuche eingelaufen, von denen 8 berücksichtigt wurden, im Februar 15 Gesuche, berücksichtigt — 12, im März 11 (10), im April 4 (4), im Mai 8 (7), im Juni 8 (7), im Juli 5 (4), im August 8 (8), im September 1 (0), im Oktober 0, im November 6 (6), im Dezember 5 (5).

Gesuche um Zahlungsaufschub sind im Jahre 1933 sieben eingelaufen, von denen zwei berücksichtigt wurden. Im Jahre 1932 waren 26 solcher Gesuche eingelaufen, von denen 10 berücksichtigt wurden.

Die hypothekarische Sicherstellung von Steuerrückständen

Das Finanzministerium erließ an die Finanzämter ein Rundschreiben, das die Ermächtigung der Finanzbehörden bei einer hypothekarischen Sicherstellung der Steuerrückstände regelt. Jegliche Tätigkeiten, die mit der Erlangung einer solchen Hypothek verbunden sind, müssen die Finanzämter in eigenem Wirkungskreis erledigen. Lediglich in zweifelhaften Fällen können die Finanzämter die Generalstaatsanwaltschaft zu Rate ziehen. Die Streichung der die Steuerrückstände sicherstellenden Hypotheken muß, wenn die Rückstande völlig beglichen oder von zuständigen Steueramt gestrichen worden sind, ohne Rücksicht auf die Höhe der rückständigen sichergestellten Steuern erfolgen. Eine Begrenzung der Sicherstellung kann, wenn ein Teil des Rückstandes bezahlt oder gestrichen worden ist, auf Bitten des Zahlers gewährt werden. Die Befreiung eines Teils oder eines oder mehrerer Immobilien unter einer größeren Anzahl dieser von der Sicherstellung kann ohne vorherige Bezahlung der Rückstände erfolgen, wenn ein wichtiges wirtschaftliches Interesse des Zahlers dies erfordert.

Dieselbe Bedingung betrifft die Abtretung des hypothekarischen Vorrechtes an Anleihen, die der Zahler aufnehmen will.

Bei der Begutachtung der diesbezüglichen Gesuche und bei der Entscheidung in solchen Fällen sind von den Finanzbehörden nachstehende Grundsätze zu beachten: daß die sichergestellten Steuerrückstände zusammen mit der aufzunehmenden Anleihe nicht mehr als die Hälfte des Schätzungswertes des betreffenden Immobils ausmachen und daß der Zahler vor der Durchführung der entsprechenden hypothekarischen Eintragungen einen gewissen den Verhältnissen angemessenen Betrag an Steuerrückständen bezahlt.

Die Vorsitzenden der Finanzkammern entscheiden selbst in den Fällen, in denen es sich um nicht mehr als 50 000 Zloty handelt. Die Entscheidung in Fällen, bei denen es um größere Summen geht, liegt beim Finanzminister. Erst nach einer Bestätigung der Entscheidung der Finanzbehörden durch den Finanzminister reichen die Finanzkammern bei der Generalstaatsanwaltschaft die notwendigen Anträge ein.

Warnung. Ich werde gebeten, unsere Gemeindeglieder vor einer Frau zu warnen, die in betrügerischer Absicht Geld erschleicht. Die Frau ist auf einem Auge blind und hat die Basedowsche Krankheit. P. A. Oberstein.

a. **Acht dauernd unsaubere Bäckereien geschlossen.** Schon wiederholt wurde auf den furchtbaren Zustand einer Reihe Bäckereien, vor allem in Baluty und anderen Vorstädten hingewiesen. Diese vorwiegend in Kellern untergebrachten Bäckereien starren vor Schmutz. Einige Bäcker sind bereits wiederholt zur Verantwortung gezogen worden, doch konnten sie nicht veranlaßt werden, Wandel zu schaffen.

In der gestrigen Nacht wurde nun abermals eine unerwartete Kontrolle durchgeführt, die zur Versiegelung von 8 Bäckereien führte und zwar von Icek Fingerhut in der Kamiennastraße 18, Lajzer Sysman in der Pomorska Straße 53, Icek Ulezalka in der Zeromskistraße 45, Majer Pakula in der Nowomiejskastraße 26, Szmul Grosman in der Polnocnastraße 6, Josek Goldberg in der Kamiennastraße 1, Hersz Silberberg in der Podrzecznastraße 7, Boruch Djamant in der Pilsudskistraße 16.

In diesen Bäckereien wurde festgestellt, daß während des Backens Wäsche zum Trocknen aufgehängt wurde, daß sich in den Backstuben Nachtlager der Gesellen befinden, im Brot wurden Viehsalz und Würmer gefunden, der Teig wurde vor dem Backen auf schmutzstarrende Bretter gelegt, die Gesellen arbeiteten in Schürzen, die schwarz vor Schmutz waren, bei einigen von ihnen entdeckte man Läuse.

Der Eulenspiegel von der Tuchler Heide

Eine Humoreske aus dem heutigen Westpolen.

Von Johannes Rephold.

Lebte da vor dem Kriege am Rande der Tuchler Heide ein Förster, von dem wirklich nur böswillige Verleumder behaupten konnten, daß er den Wirtshäusern aus dem Wege ginge. Seine Frau führte jedoch ein recht strenges Regiment und übte daher, fuhr er zur Stadt, stets die Vorsicht, ihm jeweils nur gerade soviel Geld mitzugeben, wie zur Bezahlung der notwendigen Einkäufe erforderlich war; darüber hinaus bewilligte sie ihm allenfalls, wenn sie gut aufgelegt war, fünfzig Pfennige für Bier oder ein paar Zigarren. Es soll nun freilich vorgekommen sein, daß der Mann in solchen Fällen Einkäufe Einkäufe sein ließ und seine gesamte Barschaft zu den verschiedenen Gastwirten der Kreisstadt trug. Authentisch überliefert ist jedenfalls, daß er oft genug zunächst seinen Durst löschte — was man bei ihm so „Durstlöschen" nennen konnte — und dann, weil fast kein Geld mehr im Beutel war, seine Einkäufe auf Pump machte. Allgemach fing darüber die Frau an, ihres Kampfes gegen die bösen Neigungen des Försters müde zu werden; doch als sie ihn als hoffnungslos schon ganz aufgeben wollte, erstand ihr plötzlich und ganz unerwartet ein Helfer und, allerdings unfreiwilliger, Retter. Und das kam so:

Der junge Baron X. war der größte Tunichtgut in weitem Umkreis. Seit sein Vater ihn wegen seines unstandesgemäßen skandalösen Lebenswandels enterbt und aus dem Hause gejagt, lebte er in der Kreisstadt, wo er sich zum Entsetzen aller braven Bürger die Zeit mit Saufgelagen, Schuldenmachen und Eulenspiegelstreichen vertrieb. Eines Tages nun begegnete er in seiner Stammkneipe unserem Förster; die beiden verstanden sich sofort aufs beste und es gab eine gewaltige Zecherei. Dabei ging es schon auf Mitternacht, als dem Förster plötzlich einfiel, daß seine Frau ihm ja aufgetragen hatte, Brot und Mehl aus der Stadt mitzubringen. Nun war natürlich guter Rat teuer: alle Geschäfte geschlossen, alles Geld vertrunken! Aber der Baron machte sich selbstverständlich eine Ehre daraus, seinem neuen Freunde aus der Patsche zu helfen. „Bleib nur ruhig sitzen!", sagte er, „in einer halben Stunde habe ich dir das alles besorgt". Tatsächlich kam er denn auch bald zurück, es sei alles in Ordnung und er habe die Sachen gleich in des Försters Schlitten verstaut. Man trank noch ein Stündchen oder zwei weiter, dann torkelte unser Förster zu seinem Schlitten und — sein Pferd brachte ihn auch richtig nach Hause. Irgendwie fand er auch noch den Weg in sein Bett.

Sicherlich hätte der Förster den ganzen Tag durchgeschlafen, wäre er nicht, kaum daß der Morgen da war, recht unsanft geweckt worden. Vor ihm stand wutentbrannt seine Frau, zerrte ihn aus dem Bett, schleifte ihn ohne alle Umstände zu dem mitten auf dem Hof stehen gebliebenen Schlitten und fragte ihn, mit rednerischen und handgreiflichen Injurien dabei nicht sparend, was das heißen solle. „Das" aber waren: zwanzig große Brote, zwei bis an den Rand mit Semmeln gefüllte riesige Körbe, fünf Säcke Mehl und ein Paket mit nahezu sechs Pfund Hefe — für einen Haushalt von nur drei Personen eine immerhin etwas reichliche Verproviantierung. Der Schlittenkasten war nahezu zum Ueberlaufen voll gepackt und nun wurde es auf einmal unserem Förster auch klar, warum er auf der Heimfahrt für seine doch gar nicht so langen Beine durchaus keinen Platz hatte finden können.

Im übrigen aber standen Mann und Frau, wie sich denken läßt, vor einem Rätsel, das sich erst auflöste, als der nun gründlich ernüchterte Förster schnurstracks in die Stadt zurückgefahren war. Sein neuer adeliger Freund hatte sich den kleinen Scherz erlaubt, mitten in der Nacht alle Bäcker des Ortes zu alarmieren und ihnen für Rechnung des Försters, der für ein am nächsten Tage eintreffendes Kommando von hundert bayrischen Holzfällern in aller Eile Verpflegung besorgen müsse, ihre gesamten Vorräte abzunehmen. Da die Bäcker es gewohnt waren, daß der Förster auf Pump kaufte und da die Waren überdies auf seinen, ihnen wohlbekannten Schlitten verladen wurden, hatten sie auch ohne Bedenken ihre ganzen Bestände hingegeben. Und ob nun auch am anderen Tage der Förster abwechselnd freundlich bat und mörderisch fluchte — sie beharrten darauf, daß einmal gekaufte Ware nicht zurückgenommen werden könne und selbstverständlich bei Heller und Pfennig bezahlt werden müsse.

Da blieb denn unserem Mann nichts anderes übrig als nahezu ein ganzes Monatsgehalt auf dem Altar seiner feudalen Freundschaft zu opfern und überdies, was ihn noch viel härter ankam, viele Wochen lang altbackenes Brot und steinharte Semmeln zu essen. Und das, im Verein mit dem maßlosen Spott, der sich, wie sich denken läßt, nun über sein Haupt ergoß, wo immer er sich blicken ließ, bewirkte, daß der Förster fortan keinen Tropfen Alkohol mehr trank.

So ereignete sich das in der ganzen Tuchler Haide bestaunte und jahrelang besprochene Kuriosum, daß ein Säufer den anderen vom Trunke kurierte.

Leningrad in — Polen

In Nummer 173 der Zeitschrift „T. S. F. Programme", die das offizielle Organ des französischen Rundfunks ist, ist eine Liste derjenigen Stationen veröffentlicht, die auf Grund der Luzerner Konferenz die Länge ihrer Wellen geändert haben. In dem Polen betreffenden Teil werden die folgenden Sender aufgeführt: Warschau, Wilna, Kattowitz, Lemberg, Posen, Krakau, Lodz, Tschernigow, Leningrad, Krassnodar, Winniza, Charkow, Pinsk.

Der zuletzt genannte Sender soll wohl Minsk sein, denn Pinsk ist keine Rundfunkstation.

— Die Franzosen haben niemals viel von Geographie gehalten. Daß sie aber um ihre nächsten Freunde so schlecht Bescheid wissen, hätte niemand vermutet.

Neuanmeldung der Angestellten für die Sozialversicherung

p. Bis zum 15. Januar d. J. müssen bekanntlich alle Arbeitsstätten sich selbst und die bei ihnen beschäftigten Kopf- und Handarbeiter in der Sozialversicherung neuanmelden. Die Anmeldung des Betriebes hat auf einem besonderen Blankett zu geschehen. Unter der Bezeichnung „Arbeitsstätte" (zakład pracy) ist auch eine Hauswirtschaft zu verstehen, wenn dort ein Dienstmädchen beschäftigt ist. Solche Arbeitsstätten müssen sich gleichfalls in der Sozialversicherung anmelden.

Bei der Anmeldung sind verschiedene Formalitäten zu erledigen. Ist die Firma z. B. eine Genossenschaft, dann müssen außer der Bezeichnung und der Adresse auch die Namen und Adressen der Verwaltungsmitglieder und der Bereich ihrer Verantwortlichkeit angegeben werden.

Handels- und Industriefirmen müssen die Nummer des Handelsregisters angeben und einen Auszug aus dem Register einreichen, sowie angeben, zu welcher Art und Kategorie ihr Gewerbeschein gehört.

Die Anmeldung der Angestellten hat für jeden derselben auf einem besonderen Blankett zu geschehen. Es müssen sämtliche Angestellten angemeldet werden, selbst wenn sie vorher schon in der Versicherungsanstalt für Kopfarbeiter (Z.U.P.U.), in der Krankenkasse oder in anderen Versicherungsanstalten angemeldet waren.

Die Anmeldeblanketts werden von den Sozialversicherungsanstalten ausgefolgt.

Der gestrige Proteststreik in der Textilindustrie

× Der für gestern proklamierte allgemeine Proteststreik ist nur von dem größten Teil der in der Textilindustrie beschäftigten Arbeiter aufgenommen worden. Andere Arbeitszweige blieben in Stadt und Provinz vom Streik fast gänzlich unberührt.

Heute Streik in der Trikotagenindustrie?

a. Unter dem Vorsitz des Arbeitsinspektors Wyrzykowski fand gestern eine Besprechung zwischen den Vertretern der Trikotagenindustrie und den Arbeitern statt, auf der der Abschluß eines Tarifvertrages für die Sommersaison besprochen wurde. Nachdem in der Mehrzahl der Punkte Einigung erzielt worden war, konnte man hinsichtlich einiger Lohnsätze für einzelne Garnarten nicht einig werden. Während nämlich die Arbeiter 40 Gr. verlangten, boten die Industriellen 30 und 32 Groschen. Nach längeren Verhandlungen wurde die Konferenz ergebnislos abgebrochen. Vor Schluß der Beratungen erklärten die Arbeiter, daß sie eine Arbeiterversammlung einberufen würden, auf der beschlossen werden solle, heute, Donnerstag, in den Streik zu treten.

× **Die Stammrollen des Jahrgangs 1913 zur Einsicht ausgelegt.** Nochmals machen wir darauf aufmerksam, daß im Militärbüro, Petrikauer Straße 165, Front, 1. Stock, bis zum 15. d. M. einschließlich die Listen des Jahrgangs 1913 ausgelegt sein werden. Jeder in der Liste Uebergangene und jeder in diese irrtümlich Eingetragene hat das Recht, nach Vorweisung entsprechender Papiere die Vervollständigung oder Richtigstellung der Eintragung zu verlangen.

× **Die Verkehrsgenehmigungen für Autodroschken.** Wir erinnern alle Kraftdroschkenbesitzer daran, daß Gesuche zwecks Erhaltung einer den Verkehr der Droschke im Jahre 1934 berechtigenden Legitimation im Büro des Ausschusses für städtische Unternehmen, Plac Wolnosci 14, Zimmer 28, bis zum 15. d. M. abgegeben werden müssen. Nach diesem Termin werden alle im Jahre 1933 ausgegebenen Legitimationen für ungültig erklärt werden.

p. **Vom Wagen der Rettungsbereitschaft überfahren.** Als gestern die 56jährige französische Sprachlehrerin Valentine de Lazari (Srebrzynska 87 wohnhaft) an der Ecke der Zakontna und Srudmiejskastraße den Fahrdamm überschritt, geriet sie unter den gerade vorüberfahrenden Wagen der Rettungsbereitschaft, dessen Führer das Gefährt nicht mehr zum Stehen bringen konnte. Die Lehrerin erlitt einen Bruch der Schädeldecke und Verletzungen des ganzen Körpers. Die Verunglückte wurde sofort nach dem St. Josephskrankenhause gebracht. Ihr Zustand ist bedenklich.

Lodzer Witz vom Tage

Mahnbriefe.

„Sie schreiben uns, daß Sie unsere Rechnung erst dann bezahlen werden, wenn wir die Ihrige beglichen haben. Wir müssen Ihnen aber mitteilen, daß wir uns auf so ungewisse Zahlungstermine nicht einlassen können!"

Deutscher Schul- und Bildungsverein

Petrikauer Straße 111.

Ein Amerikavortrag

hm. Es ist natürlich schwer, in einem einzigen Vortrag Bericht zu erstatten über eine 50 000 Kilometer lange Reise im Kraftwagen durch die ganzen Vereinigten Staaten. Herr Professor Dr. Max Eckert von der Technischen Hochschule Aachen, der auf Einladung des Deutschen Schul- und Bildungsvereins vorgestern abend im Kleinen Saal des Lodzer Männergesangvereins einen Vortrag über dieses Thema hielt, mußte sich denn auch im allgemeinen darauf beschränken, Erläuterungen zu seinen vielen, mitunter sehr schönen, interessanten Lichtbildern zu liefern und die amerikanische Landschaft, die wilde und die zivilisierte, die Art und die Lebensweise des heutgen Amerikaners und kleine Reiseerlebnisse in ganz kurzen Streiflichtern zu schildern. Durch Bild und Wort erfuhr man manches Neue von der Mannigfaltigkeit und Eigenart des nordamerikanischen Landschaftsbildes, von riesigen technischen Neubauten, von der Industrie und der Landwirtschaft in diesem Lande, das mit europäischem Maßstab nicht gemessen werden kann und das wir bis heute auch noch nicht ganz verstehen können.

Brief an uns

Die Bekenntnisschriften der Lutherischen Kirche und das Kirchengesetzprojekt

Nach der Jubiläumsausgabe der Bekenntnisschriften, Göttingen 1930.

Lutherische Kirche ist Bekenntniskirche und das im doppelten Sinne: zunächst als Kirche, die auf einem schriftlich festgelegten Bekenntnis ruht und sodann als Kirche der Bekenner, d. h. derjenigen, die sich nicht in das Gehäuse eines toten Lehrsystems zurückziehen, sondern die mit echtem Protestantenmut gegen alles, was die evangelische Freiheit gefährdet, öffentlich protestieren und die für die Freiheit des Christenmenschen, wie sie uns im Evangelium verheißen und geboten ist, eintreten und sich mit **Wort und Tat** dazu bekennen. Es liegt im **Wesen der evangelischen Gemeinde**, daß sie Bekennergemeinde ist, da sie die Verantwortung dafür trägt, was in ihr vorgeht, was gelehrt und gepredigt wird, da sie die Instanz ist, die das Recht hat, ihre Bischöfe und Pfarrer zu beurteilen. Wo sich eine Kirche dieses Recht rauben läßt, da hat sie aufgehört, evangelische Gemeindekirche zu sein, da ist sie entweder glaubensschwach und urteilsunfähig geworden, oder sie gibt der Papstkirche und ihrem System recht.

Was sagen unsere Bekenntnisschriften darüber? Im Anhang zu den Schmalk. Artikeln (S. 487) heißt es von den Irrtümern des Papalsystems: „...zu diesen Irrtümern kommen noch hinzu, daß er (der Papst) **der Kirche das Urteil nimmt** und will solch Religionssachen ordentlicherweise nicht richten lassen, ja er will mehr denn alle Concilia sein... und keine Richter leiden. Alsbald aber der Kirchen das rechte Urteil und Erkenntnis genommen ist, kann nicht möglich sein, daß man falscher Lehre oder unrechtem Gottesdienst könnte steuern und müssen derselben Seelen viel verloren werden."

Danach wird also die Gemeinde für die christliche Lehre verantwortlich gemacht und es heißt sogar vom selbstherrlichen Regiment des Kirchenoberhauptes: „gleichwie die Christen alle andere Irrtumb des Babsts zu strafen schuldig sind, also sind **sie** auch schuldig, den Babst selb zu strafen, **wann er fliehen oder wehren will das rechte Urteil und wahre Erkenntnis der Kirchen".**

Wenn man den Gesetzentwurf und das bisherige Verhalten der Warschauer Kirchenleitung von hier aus betrachtet, dann hat man schier den Eindruck, als ob wir nicht mehr evangelische Gemeindekirche, nicht mehr Bekenntniskirche wären. Denn in welchem Artikel des Entwurfs ist wohl das **Urteilsrecht** der Kirche berücksichtigt worden? — Wie geht selbst schon jetzt die Kirchenleitung mit den Gemeinden um? — Haben wir einen Papst in Warschau oder einen evangelischen Bischof, der zunächst Diener der Kirche sein muß? — Hinter dem Rücken der Gemeinden werden „vertrauliche" Konferenzen abgehalten, über die die Gemeinden nichts erfahren sollen, um nicht vielleicht für ihre Rechte eintreten zu können. Und nun, wo sich das natürliche Gemeinderecht doch Bahn gebrochen hat und der Entwurf an die Oeffentlichkeit gedrungen ist, weiß die Kirchenleitung in ihrer Verlegenheit nichts Besseres zu tun, als weiterhin zu schweigen. Dieses Mittel scheint ihr am ungefährlichsten zu sein. Aber auch das Schweigen ist oft eine deutliche Sprache — und in diesem Falle erst recht. — Darum können **wir** nicht schweigen **und auch wenn wir schweigen müßten, redete für uns das Bekenntnis unserer Kirche, von dem wir nicht lassen werden und das wir nicht feiger Verräterei preisgeben wollen!**

Denn was bedeutet der Entwurf wohl anderes, als ein Verkauf nicht nur der Freiheit unserer Kirche, sondern der Kirche überhaupt — und das um ein Linsengericht, (Art. 35) um schnöden Geldes willen, das die Kirchenbehörde vom Staate zu bekommen erhofft.

Mit dem Verlust der Freiheit ist unsere Kirche nicht mehr Bekenntniskirche, denn unsere Bekenntnisschriften treten alle für die Freiheit der Gemeinden ein, sowohl für freie Wahl der Pfarrer und Bischöfe als auch für andere Rechte der Gemeinde, die ihr als Gemeinschaft zukommt: (Schmalk. Art. Anh.) „Die Kirche hat Macht, Kirchendiener (Pfarrer) zu wählen und zu ordinieren. **Darum,** wenn die Bischöfe entweder Ketzer sind oder tüchtige Personen nicht wollen ordinieren, **sind die Kirchen vor Gott nach göttlichem Recht schuldig, ihnen selb Pfarrherrn und Kirchendiener zu ordinieren.** Ob man nun dies wollte ein Unordnung oder Zertrennung heißen, soll man wissen, daß die gottlose Lehr und Tyrannei der Bischöfe daran schuldig ist; denn so gebeut Paulus, daß alle Bischöfe, so entweder selb unrecht lehren oder unrechte Lehr und falschen Gottesdienst verteidingen, für verfluchte Leut sollen gehalten werden."

Und weiter heißt es: **„Solche Gewalt ist ein Geschenk, welches der Kirchen eigentlich von Gott gegeben und von keiner menschlichen Gewalt der Kirchen kann genommen werden!** Darum folget, wo ein rechte Kirche ist, daß da auch die Macht sei, Kirchendiener zu wählen und ordinieren, wie dann in der Not auch ein schlechter Lai einen anderen absolvieren und sein Pfarrherr werden kann..."

Hier sind nach unseren Bekenntnissen den Gemeinden Rechte zuerkannt, die in dem Entwurf der Kirche glattweg geraubt werden sollen, die wir aber dennoch niemals hergeben werden und sollte es zum Bruch kommen! —

Wie für unsere Verhältnisse schreibt Melanchthon in seiner Apologie zur Augsburgischen Konfession (Art. 28): „Was Geld und Gut belangt, vergessen die Widersacher nicht, aber wie die nötigsten nützlichsten Aemter in der Kirchen bestellt sind, da sorgen sie nichts. Sie fragen garnichts darnach, wie man lehre oder predige, sie fragen nicht darnach, wie christlicher Brauch der Sakrament erhalten werde, sie ordinieren grobe Esel; damit ist christliche Lehre untergegangen, daß die Kirchen nicht mit tüchtigen Predigern bestellt sind. Sie machen Traditiones und unträgliche Bürden, die Seelen zu verderben, und ob solchen ihren Traditionen halten sie viel fester, denn ob Gottes Geboten".

„So sie nu ihre Privilegia rühmen, sollten sie billig auch ihr Amt bedenken und vieler frommen Christen Seufzen und Klagen hören, die ohne Zweifel Gott höret und wird einmal Rechenschaft von den Prälaten fordern!"

Und was hat die Augsburgische Konfession unserer Kirche in Polen zu sagen, der Kirche, die sich „augsburgisch" nennt? (Conf. Aug. Beschluß S. 132) „Sankt Peter verbeut den Bischöfen die Herrschaft, als hätten sie Gewalt, die Kirchen, **wozu sie wollen,** zu zwingen. Jetzt gehet man nicht damit um, wie man den Bischöfen ihre Gewalt nehme, sondern man bittet und begehrt, sie **wollten** die Gewissen nicht zu Sünden zwingen. Wenn sie **aber** solches nicht tun werden und diese Bitte verachten, so mögen sie gedenken, wie sie deshalb Gott **werden** Antwort geben müssen, **dieweil sie mit solcher ihrer Härtigkeit Ursach geben zu Spaltung und Schisma,** das sie doch billig sollen verhüten helfen."

Es ist töricht zu behaupten, Kirchengesetz und evangelische Lehre hätten nichts miteinander zu tun; denn wie die Freiheit der Gemeinden einzig und allein im Glauben und in der Lehre begründet ist, so ist es ein Verrat an der Lehre und am Glauben, wenn diese Freiheit gleichgültig hergegeben wird. Darum heißt es im Augsburgischen Bekenntnis Art. 28: „Wo die Bischöfe etwas dem Evangelio entgegen lehren, setzen oder aufrichten, haben wir Gottes Befehl, in solchem Falle, daß wir nicht sollen gehorsam sein."

Aus dem Angeführten ergibt es sich klar genug, ob unsere Kirche, sollte der Entwurf Gesetz werden, lutherische Bekenntniskirche bliebe oder nicht. Die Urheber des Entwurfs und seine Verteidiger gehören einem anderen Geiste an; sie wollen gar nicht Bekenntniskirche, sie wollen nicht Gemeindekirche, sie wollen nur Staatsbeamte sein und dafür die evangelische Freiheit preisgeben.

Lutherische Gemeinden! Noch ist es Zeit, euch zu entscheiden. Ihr trägt die Verantwortung und seid es euren Kindern schuldig, das Erbe der Reformation rein zu erhalten!

M.

Ein Theaterabend erster Ordnung ist



„Krach um Jolanthe".

Uns wird geschrieben:

Dieses urkomische Spiel aus dem Bauernleben noch besonders eindringlich anzupreisen, wäre geschmacklos und ist auch ganz unnötig. Der Ruhm ist ihm vorausgegangen. Noch während wir hier in Lodz kaum etwas von einem „Krach um Jolanthe" wußten, waren bereits alle Zeitungen und Zeitschriften in Deutschland voll Lobes über diese herrliche Komödie. Es wurden immer wieder Bühnenbilder veröffentlicht, die zeigten, daß es wirklich ein Stück ist, das einmal aus dem Rahmen der sonst üblichen Komödien fällt. Die Verbindung zwischen Bühne und Publikum wird mit dem ersten Heben des Vorhangs unzertrennlich hergestellt, und gelacht wurde schon lange nicht so herzlich, wie bei „Jolanthe". —

Karten für die Vorstellung am kommenden Sonntag sind im Vorverkauf bei Gustav Restel, Petrikauer 84, und bei Arno Dietel, Petrikauer 157, erhältlich.

p. **Eine Kindesleiche in der Senkgrube.** Im Abort des Hauses Srebrzynskastraße 47 wurde die Leiche eines etwa 3 Monate alten Kindes gefunden. Die sofort benachrichtigte Polizei leitete eine Untersuchung ein, in deren Ergebnis festgestellt wurde, daß die in demselben Hause wohnhafte Stanislawa Szasa als Mutter des Kindes und Mörderin desselben in Betracht komme, weshalb sie bis zur Aufklärung des Falles in Haft genommen wurde.

p. **Lebensmüde.** In seiner Wohnung im Hause Lonczna-straße 87 trank ein Piotr Ornaf Gift, um seinem Leben ein Ende zu bereiten. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erwies dem Lebensmüden die erste Hilfe.

× In der Rzgowskastraße 53 verübte der in demselben Hause wohnhafte 53jährige Teofil Mazur, der arbeitslos ist, Selbstmordversuch durch Gift. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihm die erste Hilfe und überführte ihn ins Krankenhaus.

Heute werden u. a. bestattet:

Auf dem ev. Friedhof in Doly um 2 Uhr: Julius Hartschin, 41 Jahre alt.

Geschäftliche Mitteilungen

Was jeder über Seife wissen muß. Wenn das Gewebe vor der Zeit brüchig wird, wenn die Wäsche einen Stich ins Gelbe bekommt, so ist dies gewöhnlich die Schuld einer billigen Schund-Seife. Nicht der Preis der Seife ist maßgebend, sondern ihre Güte. Billige und schlechte Seifen enthalten gewöhnlich viel Harz, sind daher wenig ausgiebig und guter Wäsche schädlich. Daher ist beim Einkauf **von Seife die größte Vorsicht am Platze.**

Lodzer Handelsregister

1447/B **„Wolwort, G. m. b. H."**, Posen, Stary Rynek-straße 56. Zweigstelle in Lodz, Petrikauer Str. 59. Der Zweck des Unternehmens ist der Ankauf und Detailverkauf von Handelsartikeln mit Ausnahme von Manufakturwaren, Konfektion und landwirtschaftlichen Artikeln. Die Firma besteht seit dem 9. März 1933. Das Anlagekapital beträgt 28 000 Zl. und ist auf 7 Anteile zu je 4000 Zl. verteilt. Die Verwalter sind: Ilja Eisenstein, Gdanskastr. 31a, und Menasze Perelberg, Pilsudstistr. 20, beide in Lodz, mit dem Recht des gemeinsamen Handelns in allen Angelegenheiten. G. m. b. H. wurde auf Grund eines am 9. März 1933 in Posen vor dem Notar Kolczewski und eines vor demselben Notar am 5. Mai 1933 verfertigten Aktes gegründet. Die Dauer des Bestehens der Firma ist unbegrenzt.

22308/A **„Pinkus Libermann"**, Lodz, Kilinskistr. 94. Die Firma lautet jetzt: „Unternehmen für Elektrotechnik und Feinmechanik Ing. P. u. L. Libermann". Der Sitz der Firma befindet sich jetzt in der Kilinskistr. 90 in Lodz. Pinkus Libermann wohnt jetzt in Sosnowice, Modrzejowskastr. 22. Teilhaber des Unternehmens ist Leon Libermann, Poludniowa 30 in Lodz wohnhaft. Firmengesellschaft. Die Dauer des Bestehens des Unternehmens wurde bis zum 31. Dezember 1935 mit automatischer Verlängerung festgesetzt. Sämtliche Verpflichtungen, Wechsel, Schecks unterzeichnen beide Teilhaber gemeinsam. Jeder von ihnen hat dagegen einzeln das Recht, Rimessen, Giros, Geld und eingeschriebene Briefe, Bescheinigungen zu unterzeichnen, Beträge, Sendungen und Waren von allen Unternehmen und Aemtern entgegenzunehmen, die Firma vor Behörden und Aemtern zu vertreten, Prozesse zu führen und Vollmachten zu erteilen. Die Teilhaber haben keine Eheverträge geschlossen.

16076/A **„Expol, Inh. Szlama Manela und Icek Berkowicz"**, Lodz, Cegielnianastr. 39. Die Firma lautet jetzt: Expol, Inh. Szlama Manela. Der Sitz der Firma befindet sich in der Narutowiczstr. 7 in Lodz. Icek Berkowicz ist aus der Firma ausgetreten. Sämtliche Aktiva und Passiva hat Szlama Berkowicz übernommen.

22766/A **Handels- und Kommissionsbüro „Palmol"**, Inh. L. Lewkowicz und P. Rubinstein. Handel mit Fetten, Konserven, Kolonialwaren und anderen Artikeln, Lodz, Petrikauer Straße 7. Die Firma besteht seit dem 1. September 1933. Inhaber sind: Simcha Bime Lewkowicz, 11-go Listopadastr. 99, Alter Pinkus Rubinstein, 11-go Listopadastr. 42, beide in Lodz. Firmengesellschaft. Die Daber des Bestehens der Firma wurde bis zum 31. Dezember 1935 mit automatischer zweijähriger Verlängerung festgesetzt. Die Verwaltung bilden beide Teilhaber. Verträge, sämtliche Verpflichtungen, Wechsel, Akzepte, Schecks und Giros unterzeichnen beide Teilhaber gemeinsam unter dem Firmenstempel. Jeder von ihnen ist dagegen einzeln berechtigt, die laufende Korrespondenz zu unterzeichnen, sämtliche Beträge entgegenzunehmen, Ueberweisungen, Waren, Geldbriefe aus allen Unternehmen und Aemtern zu empfangen, die Firma vor Aemtern und Behörden zu vertreten, Prozesse zu führen. Auf Grund eines Ehevertrags zwischen Simcha Bime Lewkowicz und seiner Frau wurde Gütermeinschaft und Gütertrennung bestimmt. Rubinstein hat keinen Ehevertrag geschlossen.

22767/A **„Franciszek Kindalski u. Co."**, Lohnfabrik für Trikotwaren, Lodz, Andrzejastr. 34. Die Firma besteht seit dem 25. August 1933. Inhaber Franciszek Kindalski, Zamenhofstraße 6, und Jecheskiel Holstein, Andrzejastr. 27, beide in Lodz. Firmengesellschaft. Die Dauer des Bestehens der Firma wurde bis zum 1. Januar 1935 mit automatischer einjähriger Verlängerung festgesetzt. Die Verwaltung bilden beide Teilhaber. Wechsel und sämtliche Verpflichtungen unterzeichnen beide Teilhaber gemeinsam unter dem Firmenstempel. Die Teilhaber haben keine Eheverträge geschlossen.

Aus den Gerichtssälen

Falschmünzer verurteilt

Dorfschmiede als „Privat"-Münze

p. Am 7. Juni 1933 meldete der Molkereiwarenhändler Felix Maltnowski (Brzezinska 88) der Polizei, daß am vorhergehenden Tage eine Józefa Stachurska ihren Einkauf mit einem falschen 10-Zlotystück bezahlt habe. Die Untersuchungsabteilung beauftragte den Oberpolizisten Florkowski mit der Untersuchung des Falles; die Beschuldigte gab an, das Geld von ihrem Manne erhalten zu haben. Dieser wiederum erklärte, daß es ihm von einem unbekannten Manne übergeben worden sei. Der Beamte verhörte nun die Tochter des Ehepaares Stachurski und erfuhr, daß öfter verschiedene Personen in der elterlichen Wohnung gewesen seien. Die Eheleute Stachurski wurden verhaftet und durch weitere Verhöre festgestellt, daß sie die Falsifikate wie in der staatlichen Münze gestanzt und die einzelnen Stücke recht geschickt nachgemacht hatten. Die in Sikawa, Gemeinde Nowosolna, wohnhaften Schmiede Wladyslaw und Bronislaw Marjan Kolski wurden mit herangezogen, in deren Werkstatt die Münzen galvanisiert wurden, was Bronislaw Stachurski selbst tat. Ausgefertigt wurden die Stücke dann von Max Ton.

Vor dem Bezirksgericht hatten sich folgende Personen zu verantworten: der 40jährige Wladyslaw Kolski, der 30jährige Bronislaw Marjan Kolski, der 20jährige Josef Szkoblewski, der 22jährige Maks Ton, die 31jährige Wladyslawa Kolska, der 42jährige Bronislaw Ftachurski und die 36jährige Józefa Stachurska. Das Urteil lautete für Wladyslaw Kolski auf 7 Jahre, Bronislaw Marjan Kolski auf 5 Jahre, Josef Szkoblewski auf 4 J., Maks Ton auf 2½ J., Wladyslawa Kolska Freispruch, Bronislaw Stachurski auf 2½ J. und Józefa Stachurska auf 7 Jahre Gefängnis.

Ein bemerkenswerter Freispruch

Ein Prozeß um den deutschen Mutterschul-Unterricht

Am 8. d. M. fand vor dem Bezirksgericht in Bromberg die schon wiederholt vertagte Verhandlung gegen Fräulein Heda Fischer aus Gogolinek (Kr. Bromberg) statt. Frl. Fischer war angezeigt worden, daß sie den deutschen Kindern das deutsche Lesen und Schreiben bei gelegentlichen Hausbesuchen beibringe. Gegen die vom Starosten verhängte Geldstrafe hat Frl. Fischer dann im Bewußtsein ihrer Unschuld gerichtliche Entscheidung beantragt, die jetzt zu ihren Gunsten gefällt wurde. Der vorsitzende Richter stellte fest, daß Fräulein Fischer 1.) ihre Unterrichtstätigkeit nicht regelmäßig ausübe, 2.) daß sie nie mehr als 1—2 Kindern an einem Ort bei der Erlernung ihrer Muttersprache behilflich war und 3.) daß sie für ihre Tätigkeit kein Gehalt beziehe. Daraufhin stellte der Staatsanwalt keinen Strafantrag und Frl. Fischer wurde freigesprochen. Mit den Kosten wurde die Staatskasse belastet.

Concordia-Maskenball

am 3. Februar

Vereine und Versammlungen

Weihnachtsfeier in der christlichen Gewerkschaft

Auch in diesem Jahre ließ es sich die Christliche Gewerkschaft nicht nehmen, das Weihnachtsfest zu feiern. Die Feier wurde mit dem Liede „Stille Nacht", heilige Nacht" eingeleitet, worauf Herr Robert Dikow eine fein durchdachte Ansprache hielt. Anschließend brachte Frau Ulbrich auf der Zither und Herr Schmidt jun. (Violine) „Stille Nacht, heilige Nacht" zu Gehör. Frau Ulbrich schloß einige Sopran-Soli mit Zitherbegleitung an, wofür sie reichen Beifall erntete; sie wurde immer wieder um Zugaben gebeten. Für die stete Bereitwilligkeit, an Veranstaltungen mitzuwirken, gebührt ihr besondere Anerkennung. Nun kam Knecht Ruprecht (Herr A. Wagner) zu seinem Recht. Kinder, die brav waren und sich zu kleinen Gedichten bequemten, wurden mit Süßigkeiten beschenkt, aber auch an die weniger braven wurde gedacht. Als alles in bester Stimmung war, wurde zum Tanz eingeladen, der die zahlreich erschienenen Gäste bis zum Morgen festhielt. L—t.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Kirchenkonzert an St. Johannis

Am Sonntag findet nachm. 4.30 Uhr in der St. Johanniskirche ein großes Kirchenkonzert statt. Aufgeführt wird das eindrucksvolle Weihnachtsoratorium von Heinrich Bardt „Das Licht der Welt". Das Oratorium bietet sehr mächtige Chöre und Soli. Der Kirchengesangverein „Aeol" führt es mit Instrumental- und Orgelbegleitung auf. Die lieben Glaubensgenossen werden herzlich gebeten, zahlreich dieses Oratorium zu besuchen, um noch einmal an dem Wunder zu Bethlehem sich zu erbauen. Konsistorialrat Dietrich.

Naturalienspenden für das Greisenheim der St. Johannisgemeinde. Im Hinblick auf die Einzugsfeierlichkeit, die am 21. d. M. stattfinden soll, spendete Herr Kirchenvorsteher Adolf Lipski einen Sack Weizenmehl für unser Greisenheim. Ebenso übergab uns Herr Generalkonsul Karl Wilh. von Scheibler für denselben Zweck ein Schwein. Herzlichen Dank den verehrten Spendern! Pastor A. Doberstein.

Spende

Anstelle eines Kranzes auf das Grab der verstorbenen Frl. Alma Beutler spendete Familie Gustav Keilich zugunsten der Kinder der Allerärmsten der St. Johannisgemeinde 30 Zl. Herzlichst danke ich den werten Spendern und wünsche Gottes reichsten Segen. Konsistorialrat Dietrich.

Anstelle eines Kranzes auf das Grab des verstorbenen Herrn Heinrich Neher spendete Herr Adolf Lipski 15 Zl. für das Greisenheim der St. Johannisgemeinde. Für diese edle Tat danke ich herzlich. Pastor O. L.

Rundfunk-Presse

Sonnabend, 13 Januar

Lodz. 233,8 M. 7,00—7,05 Zeit, Morgenlied. 7,05—7,20 Gymnastik. 7,20—7,35 Schallplatten. 7,35—7,40 Morgenpresse. 7,40—7,55 Schallplatten. 7,55—8,00 Für die Hausfrau. 8,00 bis 8,05 Programm. 11,40—11,50 Presseschau. 11,50—11,55 Nachrichten. 11,57—12,05 Zeit, Fanfare. 12,05—12,30 Salonmusik. 12,30—12,33 Wetter. 12,33—12,55 Salonmusik. 12,55 bis 13,00 Mittagspresse. 12,25—15,30 Exportnachrichten. 15,30 bis 15,40 Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. 15,40—15,55 Nachrichten. 15,55—16,00 Mitteilungen. 16,00 bis 16,40 Für die Kranken. 16,40—16,55 Französischer Unterricht. 16,55—17,00 Unterbrechung. 17,00—18,00 Gottesdienst aus Wilna. 18,00—18,20 Vortrag. 18,20—18,40 Schallplatten. 18,40—19,00 Lieder. 19,00—19,05 Programm. 19,05—19,25 Allerlei. 19,25—19,40 Rezitationen. 19,40—19,47 Sportnachrichten. 19,47—19,55 Abendpresse. 20,00—21,00 Leichte Musik. 21,00—21,15 Technischer Briefkasten. 21,15—22,05 Chopin-Konzert. 22,05—23,00 „Krakauer Bilder". 23,00—24,00 Tanzmusik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 06,15 Gymnastik. 06,35 Konzert. 08,45 Leibesübung für die Frau. 14,00 Zum Wochenende. 17,20 Moderne Tanzmusik. 18,25 Wochenendsalat. 20,10 „Der Heiratsantrag". Eine lustige Szene. 22,25 Einkehr in die Skihütte.

Leipzig. 389,6 M. 16,00 Konzert. 17,40 Klaviermusik von Schubert. 22,35—01,00 Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Heilsberg. 276,5 M. 16,00 Unterhaltungsmusik. 18,25 Vespermusik. 20,10 Kameradschaftsstunde. 22,30—24,00 Streifzug durch Hamburger Kabaretts.

Breslau. 325 M. 20,10 Morgen, Mittag und Abend im Dorfe. 22,35—01,00 Tanzmusik.

Langenberg. 472,4 M. 19,00 „Wir suchen Volkslieder". 23.06 Beim Dortmunder Sechstagerennen. 23,20 Buntes Allerlei. 00,00—02,00 Nachtkonzert.

Wien. 517,5 M. 16,40 Zitherkonzert. 18,50 Unterhaltungskonzert. 20,05 „Der Traum ein Leben". Dramatisches Märchen von Franz Grillparzer. 22,20 Schallplatten.

Midland (Engl.) 1554,4 M. 19,45 Sopransoli. 21,00 Music-Hall-Veranstaltung. 22,35 Blasorchesterkonzert. 23,35 bis 01,00 Tanzmusik.

Prag. 488,6 M. 17,25 Gesangskonzert. 18,30 Deutsche Sendung. 20,55 Bunter Abend. 22,15—23,30 Konzert.

Budapest. 550,5 M. 18,45 Konzert. 20,00 Schallplatten. 22,45 Zigeunerorchester.

12 Millionen Rundfunkhörer in SSSR. Der sowjetrussische Rundfunk blickt auf eine zehnjährige Tätigkeit zurück. Auf sowjetrussischem Gebiet stehen 63 Rundfunksender mit einer Gesamtleistung von etwa 2000 kW. Kulturellen und Unterhaltungszwecken dienen 36 Sendestationen, welche in 64 Sprachen und Dialekten senden. Die Zahl der Rundfunkhörer beträgt etwa 12 Millionen.

Radio „Nosta" im Haus
Freude im Haus
zu herabgesetzten Preisen erhältlich in der
Firma „NOSTA"
Piotrkowska 190, Telefon 162-23.

Die Umstellung der europäischen Rundfunkwellen

Regelung für die Nächte zum 15. und 16. Januar — Die deutschen Sender melden sich mit landsmannschaftlichen Melodien

Für die Umstellung der europäischen Rundfunksender auf die Wellen des Luzerner Plans ist zwischen den beteiligten Ländern folgendes Verfahren vereinbart worden:

I. In der Nacht zum 15. Januar

(Zeiten nach mitteleuropäischer Zeit)

1. Von 0,00 bis 3,30 Uhr regulieren bestimmte nationale Meßstellen die Sender ihres Landes und einiger Nachbarländer ein.

2. Von 3,30 bis 8,00 Uhr mißt die Brüsseler Meßstelle (Meßstelle des Weltrundfunkvereins) die Sender in einer bestimmten Reihenfolge nach.

Zu 1. In der Zeit von 0,00 bis 3,00 Uhr regulieren ein: Berlin die deutschen Sender, Bern die schweizer Sender, Brüssel die belgischen und französischen Sender, Helsinki die finnischen Sender, Madrid die spanischen Sender, Moskaisk die russischen Sender, Prag die tschechischen Sender, Sesto-Calende die italienischen Sender, Stockholm die schwedischen Sender, Tatsfield die englischen Sender, Warschau die polnischen Sender. In der Zeit von 3,00 bis 3.20 Uhr mißt Berlin die Sender: Kopenhagen, Kalundborg, Danzig und Hilversum und gibt ab 3.20 Uhr diese Meßergebnisse in deutscher Sprache über den Deutschlandsender bekannt.

In ähnlicher Weise verfahren die übrigen vorbezeichneten nationalen Meßstellen mit den ihnen zur Messung zugeteilten Sendern in Nachbarländern. Um 3,20 Uhr sagen Radio-Paris, Lathi, Prag, Rom, Stockholm und Warschau die Meßergebnisse an. Lathi und Prag benutzen dabei die **deutsche Sprache.** Um 3,29 Uhr ist Schluß dieser Meßreihe.

Zu 2. Die von der Meßstelle Brüssel des Weltrundfunkvereins in der Zeit von 3,30 bis 8 Uhr zu messenden Sender melden sich im Osten beginnend in folgender Länderreihenfolge: Sowjetrepubliken, Estland, Lettland, Litauen, Türkei, Jugoslawien, **Polen,** Rumänien, Ungarn, Tschecho-Slowakei, Schweden, Norwegen, Dänemark, **Deutschland** (von 5.20 bis 5,50 Uhr), Oesterreich, Algier, Danzig, Italien, Spanien, Irland, Island, Frankreich, England, Schweiz, Luxemburg, Niederlande. Es senden immer nur zwei Sender gleichzeitig. **Jeder Sender hat 5 Minuten Sendezeit.** Die Ergebnisse werden jeweils am Schluß der Sendezeit für jeden Sender von Brüssel aus über die Rundfunksender Radio-Paris, Warschau und den Deutschlandsender in französischer und je nachdem auch in deutscher oder englischer Sprache in Kilohertz angesagt.

Während des Sendens zum Einregulieren werden die Sender etwa alle 30 Sekunden ihren Namen in gewohnter Weise und in ihrer Landessprache nennen und dazwischen möglichst ihr übliches musikalisches Pausenzeichen oder eine kurze charakteristische Schallplattenmusik senden. Die deutschen Sender melden sich in folgender Weise:

Sender: Königswusterhausen, Melodie: Ueb' immer Treu und Redlichkeit, Ansage: Achtung! Hier ist Königswusterhausen;

Sender: Berlin, Melodie: Gold und Silber (Walzer), Ansage: Achtung! Hier ist Berlin;

Sender: Köln, Melodie: Ein rheinisches Mädchen, Ansage: Achtung! Hier ist Langenberg; Sender: München, Melodie: Holzhackerbua, Ansage: Achtung! Hier ist München; Sender: Leipzig, Melodie: In einem kühlen Grunde, Ansage: Achtung! Hier ist Leipzig; Sender: Stuttgart, Melodie: Am Brunnen vor dem Tore, Ansage: Achtung! Hier ist Stuttgart; Sender: Hamburg, Melodie: Auf der Reeperbahn (Walzer), Ansage: Achtung! Hier ist Hamburg; Sender: Breslau, Melodie: Hohenfriedberger Marsch, Ansage: Achtung! Hier ist Breslau; Sender: Heilsberg, Melodie: Wild flutet der See, Ansage: Achtung! Hier ist Heilsberg; Sender: Frankfurt, Melodie: Unter einem Fliederbaum, Ansage: Hier ist das Westdeutsche Gleichwellennetz mit dem Hauptsender Frankfurt am Main; Sender: Gleiwitz, Melodie: Mein Schlesier Land (Marsch), Ansage: Achtung! Hier ist Gleiwitz; Sender: Hannover, Melodie: Wir lustigen Drei, Ansage: Achtung! Hier ist das Norddeutsche Gleichwellennetz mit dem Hauptsender Hannover; Sender: Königsberg, Melodie: Horch, was kommt von draußen rein?, Ansage: Achtung! Hier ist der Sender Königsberg; Sender: Nürnberg, Melodie: Glühwürmchen-Idyll, Ansage: Achtung! Hier ist das Süddeutsche Gleichwellennetz mit dem Hauptsender Nürnberg; Sender: Augsburg, Melodie: Die kleine Garde, Ansage: Achtung! Hier ist Augsburg.

II. In der Nacht zum 16. Januar

Alle europäischen Rundfunksender werden im Laufe des 15. Januar von der Brüsseler Meßstelle während ihrer normalen Aussendungen nochmals nachgemessen.

Von Mitternacht des 15./16. Januar ab gibt die Brüsseler Meßstelle wiederum über die Sender Radio-Paris, Deutschlandsender und Warschau in den am Vortage benutzten Sprachen die Meßergebnisse in folgender Länderreihenfolge bekannt: Sowjetrepubliken, Estland, Lettland, Litauen, Türkei, Jugoslawien, **Polen,** Rumänien, Ungarn, Tschecho-Slowakei, Schweden, Norwegen, Dänemark, Deutschland, Oesterreich, Danzig, Algier, Italien, Spanien, Irland, Island, Marokko, Schweiz, Luxemburg, Niederlande, Frankreich, Groß-Britannien, Belgien. Die Ergebnisse umfassen, soweit es möglich ist, auch die kleinen Sender, die während der vorhergehenden Nacht nicht gemessen worden sind.

SPORT und SPIEL

Eishockey am Sonntag

g. a. Am kommenden Sonntag werden auf dem Eishockeyplatz des LKS drei Spiele zum Austrag gelangen. Um 11.30 Uhr wird LKS gegen Polonia (Warschau) oder TTSZ (Thorn) antreten, um 13 Uhr spielt dann die zweite Mannschaft des LKS um die Meisterschaft der B-Klasse gegen den Schützenklub (Zgierz) und um 14 Uhr um dieselbe Meisterschaft Triumph II gegen Hakoah.

Vor einem Eishockey-Städtespiel Krakau—Lodz

g. a. Die Verhandlungen des Lodzer Eishockeyverbandes mit dem Krakauer Verband bezüglich eines Eishockeyspieles Lodz—Krakau am 28. Januar in Lodz stehen vor einem günstigen Abschluß. Die Krakauer haben diesen Termin bereits angenommen, es bleibt deshalb nur die finanzielle Frage zu regeln.

Das für Sonntag vorgesehene Städtespiel Lodz—Warschau findet nicht statt, da die Warschauer auf eine Anfrage nicht antworteten.

× **Ottawa Shamrocks — Slavia 4:0.** Auf dem Wege nach Oberschlesien spielten die Ottawa Shamrocks am Mittwoch noch in Prag. Die Ueberseegäste schlugen eine verstärkte Slavia-Eishockeymannschaft 4:0 (0:0, 3:0, 1:0), Shilds (2), Marshall und McInenen waren die Torschützen.

× **Bobfahren in Garmisch-Partenkirchen.** Am Sonntag wird auf der neuen Bobbahn in Garmisch-Partenkirchen ein Schaufahren für Vierer- und Zweierbobs durchgeführt. Bei dieser Gelegenheit wird zum erstenmal auch die neue moderne Nachrichten- und Funklautsprecheranlage in Betrieb genommen werden. Die Bahn ist bereits fertiggestellt.

Eiskunstlauf im Poniatowski-Park

Das Referat für körperliche Ertüchtigung der Lodzer Stadtverwaltung veranstaltet am Sonntag, d. 21. Januar, um 11 Uhr vorm. auf der Eisbahn im Poniatowski-Park einen Wettbewerb im Eiskunstlauf für alle Eisläufer, die die städtischen Eisbahnen benutzen. Es sind Wettkämpfe für die Jugend von 10 bis 14 Jahren, von 15 Jahren aufwärts und für Erwachsene vorgesehen. Der Wettbewerb umfaßt Einzel- und Paarlauf. Die Sieger erhalten Gedenkabzeichen. Nähere Auskunft erteilt und Anmeldungen nimmt bis zum 19. Januar entgegen das Referat für körperliche Ertüchtigung der Stadtverwaltung, Plac Wolnosci 14, 1. Stock, Zimmer 14, von 13 bis 15 Uhr. Die Teilnahme an dem Wettbewerb ist kostenlos.

Skigelände in Lagiewniki

Nach einer Konferenz im städtischen Komitee für körperliche Ertüchtigung wurde beschlossen, die städtischen Gelände in Lagiewniki den Mittelschulen, dem Militär und den sportlichen Organisationen zur Ausübung des Skisports zur Verfügung zu stellen. Um den Sportlern den Aufenthalt in Lagiewniki möglichst bequem zu gestalten, hat der Magistrat dort ein Gebäude als Garderobe und Teeraum eingerichtet. Auch mit dem Verband der Autobusbesitzer wurde bereits abgeschlossen, daß die Skisportler an Sonn- und Feiertagen in Autobussen nach Lagiewniki gebracht werden. Die Fahrt von der Endhaltestelle der Straßenbahn in der Brzezinskastraße nach Lagiewniki wird um 9, 10 und 11 Uhr erfolgen und 25 Groschen (für Schüler und Militärs 20 Groschen) kosten. Die Rückfahrt wird um 16, 16.30 und 17 Uhr erfolgen. Nähere Auskunft erteilt das Sekretariat des städtischen Komitees für körperliche Ertüchtigung, Plac Wolnosci 14, 1. Stock, Zimmer 14, Tel. 218-03.

× **Reger Betrieb bei den UT-Boxern.** Die Boxsektion des Sportklubs Union-Touring hat ihre Trainingsstätte nach dem Saal des Turnvereins „Kraft" in die Gluwnastraße 17 verlegt. Das Training leitet nach seiner Rückkehr aus Zakopane Expolenmeister aller Gewichtsklassen Erwin Stibbe unter Assistenz des diplomierten Trainers Eugen Bitzer. Trainiert wird an Dienstagen und Freitagen; auch Anmeldungen werden dort an diesen Tagen entgegengenommen.

Am Sonntag: Boxländerkampf Schweden—Polen

g. a. Heute verläßt die polnische Boxer-Mannschaft Polen, um sich nach Stockholm zu begeben, wo sie am Sonntag den Revanchekampf Schweden—Polen absolvieren wird. Nach der endgültigen Aufstellung dürfte der Länderkampf am Sonntag von folgenden Paaren bestritten werden: Fliegengewicht: Mängelin (S)—Jarzombek (P); Bantamgewicht: Cederberg (S)—Rogalski (P); Federgewicht Bohman (S)—Kajnar (P); Leichtgewicht: Lindquist (S)—Bonkowski (P); Weltergewicht: Pettersson (S)—Garnczarek (P); Mittelgewicht: Eklund bzw. Gustafsson (S)—Majchrzycki (P); Halbschwergewicht: Söderberg (S)—Przybylski (P) und im Schwergewicht: Andersson (S)—Pilat (P). Als Unparteiischer fungiert der Finne Itänen.

Schwerer „Kampf" Baers

Schmelings letzter Bezwinger, Max Baer, der sich augenblicklich mit großem Erfolg in Filmateliers und Varietébühnen als Tänzer betätigt, hat demnächst vor Gericht seinen schwersten Kampf auszufechten, der ihm sicher unangenehmer ist als eine Revanche mit Schmeling. Wegen Bruchs des Eheversprechens hat ihn eine Zirkusartistin namens Bee Star auf 150 000 Dollar Schadenersatz verklagt.

× **Oesterreich bei den Olympischen Spielen 1936.** Das österreichische olympische Komitee hat in seiner letzten Sitzung den grundsätzlichen Beschluß gefaßt, die Einladung des deutschen Organisationsausschusses für die 1936 in Berlin stattfindenden olympischen Spiele anzunehmen. Das Komitee wird bereits in den nächsten Tagen in einem vom Präsidenten Dr. Theodor Schmidt unterzeichneten Schreiben diesen Beschluß dem Deutschen Olympischen Ausschuß zur Kenntnis bringen.



Geplanter Rekordflug eines indischen Piloten
Der indische Flieger Man Mohan Singh in seiner Maschine
Der Chefpilot des Maharadschas von Patiala, Man Mohan Singh, hat alle Vorbereitungen getroffen, um in einem Langstreckenflug von London nach Kapstadt, wenn möglich, den Rekord des englischen Piloten Mollison zu schlagen. Der Inder ist im Flughafen von Croydon bei London startbereit und will bei Eintritt günstigen Wetters seinen Flug antreten.

Aus dem Reich

Noch eine Verhaftung im Lemberger Magistrat

Im Zusammenhang mit der Magistratsaffäre in Lemberg ordnete der die Untersuchung führende Richter, Dr. Lindert, nachdem er mit den Ergebnissen der Bücherrevision im Lemberger städtischen Elektrizitätswerk bekannt wurde, die Verhaftung des Leiters der Einkaufsabteilung dieses Werkes, Kazimierz Kanarowski, wegen Veruntreuung an. Die Ausmaße der Unterschlagung sind noch nicht bekannt. Der Name Kanarowski wurde schon bei der Aufdeckung der Magistratsaffäre genannt.

Und alles aus Liebe

Der 24jährige Anton Galikowski aus Rytel (Kreis Konitz) wollte seiner Angebeteten aus Konigortek, die seinen Liebesbeteuerungen gegenüber sehr kalt blieb, einen Schrecken einjagen und erwartete sie daher am Abend in Rytel als Gespenst. Er hatte ein Bettlaken umgenommen und einen ausgehöhlten und erleuchteten Kürbis auf den Kopf gesetzt. Der Begleiter der Geliebten, der Chauffeur Michael Jaszewski aus Konitz, zog seinen Revolver und schoß dem vermeintlichen Gespenst, als dieses langsam an dem Paar vorüber wanderte, in den Rücken. Es sollte wohl nur ein Schreckschuß sein, aber in der Aufregung traf die Kugel so unglücklich, daß die Därme mehrfach zerrissen wurden. Galikowski wurde sofort ins Borromäusstift eingeliefert; es besteht aber wenig Aussicht, ihn zu retten.

Schlitten mit einer Hochzeitsgesellschaft eingebrochen
Drei Personen ertrunken

Aus Wilna wird berichtet: In dem Grenzdorf Podzie ereignete sich ein Unglücksfall, dem drei Personen zum Opfer fielen. Von einer Hochzeit kehrten neun Personen zurück, die in drei Schlitten fuhren. Im Galopp fuhren die Schlitten auf den See hinaus. Als sie sich ungefähr in der Mitte des Sees befanden, konnte die dünne Eisdecke die Last nicht mehr tragen. Die Schlitten brachen ein. 6 Personen konnten sich retten; die übrigen, und zwar die 30jährige Marja Dreniczonek, der 29jährige Wladyslaw Puzionis und Stanislaw Grudzis fanden den Tod in den Fluten.

Ein Dorf, das keinen Zucker kennt

Der „J. K. C." veröffentlicht die Mitteilung eines Lesers aus Ostgalizien, der auf einer Autofahrt durch diesen Landesteil Polens in dem Dorf Medyna, Kreis Kalusz, Wojewodschaft Stanislau, die Feststellung machte, daß dort seit Jahren weder Zucker noch Petroleum oder Zündhölzer verwendet werden. Das in größtem Elend lebende, 2000 Einwohner zählende Dorf, kann sich diese „Luxuswaren" nicht leisten. Die Kinder, die in Lumpen gehüllt, das bisher noch niemals gesehene Auto des Gewährsmannes des Krakauer Blattes umstanden, erhielten von diesem je einen Zuckerwürfel, hatten aber keine Ahnung, was sie mit dem ihnen völlig unbekannten Ding anfangen sollten.

Besonderes Kennzeichen: raucht!

In den Polizeiämtern hängt ein Steckbrief gegen den ehemaligen Bresler Gefangenen Dr. Wladyslaw Kiernik, den ehemaligen Abgeordneten und Minister. Als besondere Kennzeichen des Gesuchten werden angegeben: trägt einen Zwicker und raucht Zigaretten!

— Kiernik wird jetzt eine Brille tragen und Zigarren rauchen...

Königshütte. In einem Fabrikkessel ertrunken. In einer Zellulose- und Papierfabrik in der Nähe von Königshütte ereignete sich ein furchtbares Unglück, und zwar stürzte ein Aufseher in einen großen mit Wasser gefüllten Kessel und ertrank darin. Erst nach einigen Stunden wurde seine Leiche gefunden.

Aus der Umgegend

Konstantynow

Jahresversammlung des Posaunenchors „Jubilate"

U. Die diesjährige Jahresversammlung des Posaunenchors „Jubilate" wurde durch einige Musikstücke, gespielt vom Blasorchester des Vereins, eingeleitet, worauf der Vorstand der Passiven, Herr Adolf Ludwig, die Sitzung eröffnete. In seiner Ansprache gedachte er der in diesem Jahre verstorbenen Mitglieder, deren Andenken durch Erheben von den Sitzen und Absingen des Liedes „Wenn ich einmal soll scheiden" geehrt wurde. Nach Verlesung der Tagesordnung wurden Herr Johann Reiber zum Vorsitzenden und die Herren Otto Engel und Ferdinand Fröhnel zu Beisitzern gewählt, worauf der Schriftführer, Herr Richard Siebert, das Protokoll von der vorjährigen Generalversammlung verlas, welches ohne Verbesserungen angenommen wurde. Auch der Kassenbericht des Herrn Johann Reier wurde anstandslos gutgeheißen. Dem Tätigkeitsbericht, der vom Vorstand Herrn Adolf Ludwig erstattet wurde, ist folgendes zu entnehmen: Der Verein zählt gegenwärtig 127 Mitglieder, davon 14 aktive, 94 passive, 6 Ehrenmitglieder und 13 Witwen. Nach Erstattung des Berichts der Revisionskommission, die die Bücher in Ordnung vorfand, wurde die alte Verwaltung entlastet und zur Neuwahl geschritten. Im Verlaufe der Wahl wurde die scheidende Verwaltung im vollen Bestande einstimmig wiedergewählt. Sie besteht aus den Herren: 1. Vorstand der Passiven: Herr Adolf Ludwig; 2. Vorstand der Aktiven: Herr Adolf Schwarz; Kassierer: Herr Johann Reier; Schriftführer: Herr Richard Siebert; Wirte: Herr Julius Kube, Herr Karl Schulz und Herr Albert Wenzel; Bühnenleiter: Herr Otto Engel, Herr Otto Reier und Herr Edmund Schulz. Vereinsdirigent: Alfons Wenzel. Nach der Wahl fand ein gemütliches Beisammensein der Mitglieder statt.

Alexandrow

Jahresversammlung des ev. KGV. „Immanuel"

Am Sonntag fand im Kirchengesangverein „Immanuel" die diesjährige ordentliche Generalversammlung statt. Die Versammlung wurde in Anwesenheit von 48 Herren und 13 Damen eröffnet. Es wurde das Lied „Ich hebe meine Augen auf" gesungen. Herr Pastor J. Buse hielt in seiner Eigenschaft als Vereinspräses eine Ansprache. Der Kassenbericht wurde vom Kassierer Herrn Oskar Rimpel verlesen, der Tätigkeitsbericht vom Kassierer Herrn Erich Riske. Im Laufe des Jahres fanden 56 Gesangübungen unter Leitung des Herrn Hermann Tepper statt. Die fleißigsten Sänger waren: Otto Müller, Albert Schultz, Edmund Riske und Lydia Müller. Unter Leitung des Herrn Hermann Tepper fanden auch 56 Posaunistenübungen statt. Die eifrigsten Posaunisten sind: Alfred Rimpel, Robert Behnke, Alfred Kirsch, Oskar Rimpel. Es wurde beschlossen, Herrn Adolf Frede als ältestem Posaunisten ein besonderes Fleißabzeichen zu überreichen. Am Anfang des Jahres gehörten dem Verein 253 Mitglieder an, im Laufe des Jahres sind 25 Mitglieder ausgetreten, 37 sind hinzugekommen, 2 gestorben: Martin Kirsch, Olga Cerecka; ihr Andenken wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt. Gegenwärtig hat der Verein 263 Mitglieder. Nach den Berichten schritt man zur Neuwahl der Verwaltung, die folgendes Ergebnis zeitigte: Präsiden: Pastor Julius Buse und Julius Hadrian; Vorstände: Otto Müller, Karl Schultz, Albert Schultz und Oskar Kurtz; Damenvorstände: Pauline Pegel und Alice Hadrian; Kassierer: Georg Schneider und Oskar Rimpel; Schriftführer: Erich Riske und Bruno Frank; Revisionskommission: Franz Wiede, Hermann Neimann, Otto August; dramatische Sektion: Gerhard Frede, Otto Rimpel, Ernst Hadrian, Anna Greilich, Martha Krentz und Alice Hadrian; Wirtschaft: Emil Kwast, Gustav Winter, Oskar Bank, Lydia Müller, Frieda Benke, Linda Riske, Irma Frede; Archivare: Theodor Nitschke, Oswald Seidel, Otto Reiß. Es wurde beschlossen, die fleißigsten Sänger und Posaunisten durch Fleißabzeichen zu ehren. Das Stiftungsfest findet am 4. Februar statt.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Gwiazdor i kinomanki".
Teatr Popularny (Ogrodowa 18) — „Szkoła miłości".

Heute in den Kinos

Adria: „12 Stühle" (Wlasta Burian, Dymsza).
Casino: „Heut leben wir" (Joan Crawford, Gary Cooper).
Capitol: „Das Geheimnis der Frau" (Irene Dunn).
Grand-Kino: „Staatsanwalt Alice Horn".
Metro: „12 Stühle" (Wlasta Burian, Dymsza).
Palace: „Ich muß dich erringen" (Jan Kiepura).
Przedwiosnie: „Goldene Netze" (Miriam Hopkins).
Rakieta: „Die Frau aus dem Register" — „Romeo und Julchen".
Roxy: „Die Stoßbrigade" (Sojus-Kino-Film).
Sztuka: „Der Wildfang aus Spanien".

D. Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. J. Koprowski, Nowomiejskastr. 15; S. Trawkowska, Brzezinskastr. 56; M. Rosenblum, Srödmiejskastr. 21; M. Bartoszewski, Petrikauer Str. 95; J. Klupta, Kontnastr. 54; L. Czapski, Rokicinskastr. 53.

Aus aller Welt

Drei Kinder kohlengasvergiftet

Königsberg, 10. Januar.

In dem Dorf Thurowken im Kreis Osterode ereignete sich ein furchtbares Unglück. Die Frau des Besitzers Golombiewski hatte den Ofen im Schlafzimmer ihrer Kinder geheizt und die Ofenklappe zu früh geschlossen. Im Laufe der Nacht bildeten sich Kohlenoxydgase, wodurch die drei Kinder im Alter von 5, 14 und 16 Jahren vergiftet wurden. Als die Mutter am Morgen die Kinder wecken wollte, waren diese bereits tot.

Der Katholikentag in Gleiwitz

Gleiwitz, 10. Januar.

Als Feststadt für den diesjährigen Katholikentag ist endgültig Gleiwitz bestimmt worden. Der genaue Zeitpunkt der Tagung wird im Februar auf einer in Berlin stattfindenden Besprechung festgelegt werden. Mit dem Katholikentag wird eine Ausstellung christlicher Kunst verbunden werden.

1 750 000 Zlotá in der Lotterie gewonnen

Ein Bäckermeister ist der Glückliche.

Paris, 10. Januar.

Bei der 4. Ziehung der Ende v. J. neu eingeführten Staatslotterie hat wiederum ein Südfranzose den Hauptgewinn von 5 Millionen Franken (1,75 Mill. Zl.) gezogen.

Bei der ersten Ziehung hat ein Friseur in Tarascon, bei der zweiten ein kleiner Kohlenhändler in Avignon, bei der dritten ein Hauer in Mittelfrankreich und bei der vierten nunmehr ein Bäckermeister in Cavaillon den Haupttreffer gezogen. Außerdem sind in Cavaillon zwei Lose mit einem Gewinn von einer Million bezw. von 500 000 Franken herausgekommen.

Das Ende des Hawai-Mordes

Eine Ehescheidung

Die Gattin des Marineleutnants Thomas H. Massie, der im Sommer 1932 mit seiner Schwiegermutter und zwei Matrosen wegen Ermordung eines Eingeborenen vor Gericht stand, hat sich jetzt nach Reno, der Scheidungsstadt in Nevada, begeben, um sich von ihrem Mann scheiden zu lassen. Leutnant Massie tut Dienst auf dem Schlachtschiff „Oklahoma" an der kalifornischen Küste. Die Affäre der Missis Massie hatte ganz Hawai in Aufruhr gebracht. Die junge, schöne Frau hatte sich mit einem der eingeborenen Schwimmer, den sogenannten „Beach Boys", angefreundet und war eines Tages von diesem in nicht mißzuverstehender Absicht überfallen worden.

Leutnant Massie, seine Schwiegermutter, Frau Granville Fortescue, und zwei Matrosen lockten den Eingeborenen in eine Falle, erschlugen ihn und warfen den Leichnam auf den Strand. In diesem Augenblick erschien ein eingeborener Polizist, so daß das Verbrechen aufgedeckt wurde. Die Rassenleidenschaft auf den Glücklichen Inseln wuchs bedrohlich. Die vier Schuldigen wurden vor Gericht gestellt und zu zehn Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Der Gouverneur der Sandwichinseln wandelte jedoch im Gnadenwege die Strafe in 60 Minuten Haft um, und nach einer Stunde bereits konnten die Angeklagten als freie Leute den Gerichtssaal verlassen. Leutnant Massie hat es auf sich genommen, jetzt als schuldiger Teil bei der Scheidung zu fungieren.

Ungetreue Rechtsanwälte

Berlin, 10. Januar.

Nach einer Mitteilung der Justizpressestelle Berlin ist der frühere Berliner Rechtsanwalt und Notar Max Goldstücker auf Grund eines richterlichen Haftbefehls festgenommen und in das Untersuchungsgefängnis überführt worden. Goldstücker hat nach eigenem Geständnis von einem ihm zur Verwaltung anvertrauten Nachlaß mindestens 30 000 RM widerrechtlich für persönliche Zwecke verwendet. Ferner ist auch gegen den früheren Rechtsanwalt und Notar Dr. Friedrich Bieber ein Ermittlungsverfahren wegen Veruntreuung von Mandantengeldern in Höhe von 35 000 RM eingeleitet worden. Dr. Bieber wurde ebenfalls festgenommen.

Zwei Todesopfer eines Autobusunfalls. Wie aus Fez gemeldet wird, stürzte ein Autobus bei Ain-Beida in eine tiefe Schlucht. Zwei Fahrgäste kamen ums Leben; vier wurden sehr schwer und 18 leichter verletzt.

Möbel-Tischlerei Rudolf Kraft

Łódź, Limanowskiego 45, Tel. 243-47

empfiehlt komplette **Schlafzimmer, Speisezimmer, Einzelmöbel** usw. in solider Ausführung zu billigen Preisen. — Bestellungen werden nach Wunsch prompt und sauber ausgeführt.

Ziehungsliste der 28. Polnischen Klassenlotterie

Am gestrigen 3. Ziehungstage der 4. Polnischen Staatslotterie fielen folgende Gewinne:

Zł. 5000 nr.: 21287 47492 105908 109374.

Zł. 2000 nr.: 16424 28423 36142 53868 61228 63621 63963 68291 108715 112027 114271 115437 128995 136472 146509 152480 157659 163214 164646.

Zł. 1000 nr.: 6870 14365 22654 22699 34195 37617 39710 41229 45517 47100 49324 50951 55103 64202 66452 76208 77036 83913 85247 92771 93981 95602 94847 107180 111113 114592 117476 122100 130005 134496 152212 153698 169688 169767 169985.

2. Ziehung:

Zł. 20 000 nr. 66803.

Zł. 5000 1 nr.: 2712 21791 61906 72350 99401 120470 151358.

Zł. 2000 nr.: 20512 30496 39934 48754 49814 64529 65152 71593 83212 84195 80607 89529 111057 111402 118810 131583 141710 145288 157555.

zł. 1000 nr.: 7854 8325 8451 9629 10803 21313 23580 25072 25127 26721 37710 39748 46129 57460 63036 64568 71079 89481 94759 94931 97936 98163 110182 112595 120810 130036 130858 153013 155457.

Lose zur 4. Klasse

sind noch zu haben in der

KAFTAL-Glücks-Kollektur

ŁODŹ, ul. Piotrkowska 54.

Dort fiel die erste Million!

Einsätze:

213 95 394 422 708 935 71 1078 113 236 38 63 357 97 584 641 710 814 924 77 2090 322 483 680 720 3054 190 343 415 53 94 98 607 33 49 752 833 4085 289 312 458 533 854 59 88 91 960 64 68 5090 190 200 337 49 99 484 85 624 800 27 34 6084 130 350 566 72 661 860 956 57 7016 95 127 80 258 72 509 24 52 640 88 727 929 8007 98 125 60 96 223 98 318 431 535 860 9245 502 25 99 654.

10004 67 152 54 96 500 09 55 616 752 837 80 918 11089 148 438 838 83 934 70 12062 260 303 684 700 81 878 918 13141 346 539 736 45 54 804 53 905 30 14020 66 82 104 40 276 341 44 455 98 517 63 81 823 15129 245 16057 146 94 294 407 22 590 628 701 37 80 977 17409 501 718 946 18059 103 62 489 303 696 706 19174 201 353 457 522 85 638 960 90.

20006 24 129 287 324 412 49 705 10 19 73 86 988 92 21058 210 18 308 43 494 584 674 756 817 924 39 54 65 97 22055 121 26 624 881 90 23016 98 532 669 24028 55 206 42 67 78 508 648 713 25001 110 316 538 45 89 657 844 995 26082 346 98 458 505 784 929 27130 244 47 328 34 414 50 793 864 28118 79 341 435 59 537 65 666 806 959 88 29030 207 380 527 67 733 848 972.

30038 167 84 200 10 24 76 84 310 21 86 416 587 605 727 899 927 48 58 31211 364 451 76 509 706 831 964 85 32006 17 351 442 574 610 53 840 71 983 33082 109 96 338 453 90 591 96 645 94 958 34029 113 245 320 92 560 613 713 85 839 908 35039 48 86 102 91 226 313 445 571 93 617 753 71 80 809 934 36029 68 185 304 603 43 730 87 811 37021 27 221 587 95 638 98 752 99 835 40 49 38013 56 183 281 514 23 604 86 87 92 712 885 955 48 78 38076 136 86 335 422 528 96 957.

40095 108 20 59 231 305 7 417 20 76 95 557 90 92 982 88 41526 619 76 738 853 74 945 42100 76 207 49 322 83 572 682 929 33 43012 133 87 349 78 422 61 515 70 810 52 72 85 929 49041 158 271 312 93 453 569 799 929 60 77 45052 178 204 59 401 19 27 79 83 559 845 66 961 46042 254 555 788 891 942 47023 72 150 204 17 396 457 510 63 96 776 832 960 48070 103 311 453 82 512 57 602 932 49062 117 200 87 381 696 994.

50141 99 229 338 77 435 543 839 94 991 51098 247 98 386 452 77 593 94 816 84 945 46 54 52040 77 79 80 86 103 427 556 82 617 757 800 65 913 18 59 53037 58 79 112 57 521 64 660 750 52 66 88 801 54022 158 305 8 413 587 93 678 718 823 24 28 82 926 86 55205 31 360 402 37 542 727 97 825 70234 82 335 558 81 616 707 71113 63 492 595 722 79 985 72003 16 218 354 77 668 91 808 946 55 957 56163 401 695 715 57045 79 174 259 427 98 500 95 663 96 58062 94 108 324 81 471 89 512 794 808 995 59010 34 59 78 300 431 667 120 53.

60057 93 105 248 507 82 643 863 914 93 61 102 24 307 429 596 654 83 811 62026 35 308 5 88 401 65 539 41 54 77 97 621 73 96 728 36 63105 47 277 78 328 487 521 22 737 972 64102 269 95 98 300 49 54 942 65047 153 96 288 526 58 906 17 66050 58 83 120 50 637 832 67078 192 213 323 439 97 568 627 84 806 68056 203 363 83 474 580 810 95 69006 213 25 93 99 333 40 420 37 530 55 647 83 714 808 95.

73022 60 90 104 77 224 89 623 28 817 952 93 99 74000 295 467 568 673 75026 129 48 247 519 78 624 861 934 85.

76003 68 185 494 577 81 612 832 77285 504 61 629 803 53 93 988 78060 82 129 36 71 335 42 62 523 66 935 55 79054 274 377 525 851 77 97.

80090 138 301 40 78 510 706 70 80 866 96 905 35 52 94 81010 280 484 543 634 701 83 850 82023 25 83 105 315 641 51 853 55 979 83005 146 493 537 638 77 770 73 862 916 84125 281 606 10 11 49 718 24 861 85212 389 453 512 768 819 21 60 86034 260 81 384 494 931 87057 295 328 663 747 88150 83 242 87 96 361 400 45 90 648 738 94 890 900 16 55 89154 513 36 48 659 86 99 789 814 53 80 89.

90063 292 305 416 37 574 80 639 54 720 37 905 91053 66 110 54 79 209 344 422 713 42 51 65 842 945 49 82 92276 528 53 729 85 92 830 36 78 93057 97 99 108 63 480 523 742 94023 29 44 152 248 326 31 531 95205 55 62 94 436 82 577 604 19 50 716 925 32 94 96093 531 958 86 97356 407 60 530 60 656 61 814 39 88 902 88 98004 73 118 83 241 846 58 64 927 99082 149 223 536 88 98 99.

100147 89 374 474 85 759 880 101030 201 311 76 86 415 90 500 81 928 98 102204 334 48 491 514 44 731 51 103080 199 308 37 594 646 752 904 104033 65 70 583 650 724 105166 93 231 395 494 671 885 106047 114 70 220 81 313 634 91 976 89 107196 307 88 556 60 977 108006 290 530 33 64 756 825 64 921 109023 267 367 801 60.

110219 368 524 67 618 880 925 111019 51 130 686 762 975 112049 236 65 70 354 577 814 21 113006 75 76 304 56 68 823 940 95 114129 526 29 641 866 981 115193 227 347 475 516 607 767 844 116115 73 309 14 27 651 900 55 117051 83 134 39 51 62 91 233 488 95 764 949 118046 131 218 317 39 441 84 509 17 38 85 675 745 864 119103 575 723 46 920.

120105 9 16 26 65 98 233 39 60 369 616 99 744 842 976 121013 83 235 78 442 899 122230 33 79 708 829 123161 431 598 735 849 934 79 85 124026 76 94 184 207 44 456 723 884 125008 25 51 473 83 607 72 864 126248 386 429 34 92 585 775 912 127121 25 247 70 86 308 538 626 720 811 99 128002 76 77 93 107 55 80 222 393 442 510 744 891 129081 171 360 87 594 788 94 826 72 92 965.

130113 20 76 327 39 528 645 93 840 912 131091 175 315 549 633 43 46 58 98 820 99 900 11 132075 483 651 97 720 94 839 954 65 133004 136 60 212 31 79 586 98 691 720 65 134018 95 401 661 700 71 92 831 955 135141 265 317 519 34 643 44 45 720 824 136061 213 44 59 229 784 844 973 137052 66 111 40 308 725 138001 51 84 113 55 87 391 98 444 533 57 704 833 48 89 139002 420 40 82 593 837 140062 164 258 60 317 29 555 88 851 919 21 141187 209 83 372 427 502 5 625 810 23 70 90 975 14233 91 237 361 78 438 735 59 873 92 94 923 143171 280 374 475 5 633 713 883 957 144026 152 98 410 614 786 847 58 95 98 965 145182 337 579 682 802 55 87 146095 136 62 77 277 444 69 147082 257 362 537 676 709 90 868 935 148006 21 48 82 201 6 42 53 669 23 802 149185 318 534 629 49 723 27 30 52 888 936 99.

150039 49 52 121 40 226 374 469 96 517 69 666 760 958 151012 168 249 419 573 77 610 706 20 940 152097 236 343 466 678 96 715 805 42 943 77 153088 225 352 423 56 536 663 66 861 966 154008 60 161 97 331 56 76 529 736 866 997 155055 196 258 333 583 657 156028 216 21 84 417 85 675 772 89 157133 227 340 457 595 628 855 158217 31 363 68 720 23 964 159007 213 569 625 745 858 917.

160185 355 472 624 735 43 70 837 92 971 161060 122 34 252 340 7 456 87 956 61 162026 132 98 319 79 552 64 600 711 819 42 969 163255 477 843 972 164132 62 356 616 34 869 971 86 165155 263 625 80 730 166097 274 438 77 544 634 58 167454 82 91 517 51 62 650 96 722 816 39 901 63 168055 245 495 555 803 82 169015 20 81 106 44 463 527 773 74 976 89.

2. Ziehung

153 268 413 620 1097 189 683 792 811 973 2021 308 89 639 745 980 3188 677 851 4058 203 375 411 5320 796 837 6524 40 96 745 7010 56 325 649 742 8261 376 461 9039 181 324 61 582 650 986.

10201 461 11459 96 942 12189 763 13069 249 90 367 676 733 911 14077 615 837 15142 262 545 16026 189 352 57 656 18013 178 231 333 770 19190 344 494 761 82 827.

20072 380 546 769 21355 942 22158 487 845 23035 171 377 893 24348 402 527 948 54 25103 293 443 727 802 26086 237 640 800 85 27248 338 28138 247 678 85 726 29044 138 91 99 521 615 81 984.

30513 705 11 56 833 36 97 31100 406 27 513 24 783 32394 851 33191 304 601 34090 235 47 339 40 595 35167 394 525 720 63 36056 163 259 380 760 810 37508 812 38213 49 942 39037 114 306 859 40161 347 80 549 89 905 41081 118 477 97 557 675 42155 440 573 43043 44020 724 915 45143 293 99 625 805 46037 71 240 377 47041 448 513 46 613 48003 20 175 237 433 755 96 809 62 927 49278 313 99 642 715 51 925.

51269 329 489 578 839 52067 585 801 41 64 53035 123 54043 460 90 780 55045 330 73 746 919 56071 225 36 63 662 897 57231 300 403 58278 744 74 903 37 59002 159 89 608 786.

60013 586 617 61081 83 243 371 62540 664 63010 50 305 424 49 763 862 75 64379 490 616 738 97 65370 401 89 628 66810 67003 35 272 69097 275 375 770 833 63.

70166 532 617 42 85 71122 236 425 906 72015 159 412 73063 130 549 798 969 74605 770 73 801 75398 564 769 827 76782 802 903 13 77166 640 831 77 78170 241 349 701 882 79204 72 459 501.

80287 547 84 703 29 834 81186 338 625 82384 665 83469 779 84183 85134 261 86337 447 873 87606 17 876 88308 47 72 89372 596 760.

90336 436 578 91052 350 618 92271 395 93277 590 686 872 94201 81 372 425 537 952 59 95159 88 412 548 987 96002 268 475 713 914 97451 524 696 848 926 72 94 98053 106 249 327 640 839 99006 16 102 22 36 300 522 625 916.

100098 145 342 595 648 101105 322 60 416 77 793 970 1021043 229 37 398 103164 443 629 104240 70 944 88 90 106030 457 694 107090 378 803 108062 439 72 725 970 109052 322 466 748.

110571 701 90 849 112020 464 501 40 680 732 113029 407 581 655 114554 741 115095 108 16 817 926 116083 475 772 815 117001 127 118208 731 119393 425 550 82 910.

120158 323 60 551 96 656 856 97 121567 122231 87 317 738 123111 274 741 124315 429 929 125556 691 725 976 126092 615 799 127085 598 604 93 879 934 129336 527 969.

130224 567 667 88 723 36 131104 338 132084 204 332 440 528 82 90 133255 563 857 134098 326 681 708 45 875 135026 147 258 470 514 648 136363 137157 380 869 981 98 138295 394 633 767 816 21 139494 707 855 80 953.

140006 59 208 141015 197 663 142121 767 965 143476 544 823 906 42 144003 516 97 747 883 145375 146065 98 648 744 147071 176 227 760 148164 385 445 89 700 963 84 149110 592 664.

150070 84 98 137 95 479 614 25 904 15 151048 146 295 354 402 152773 154122 456 522 155664 787 92 156003 99 109 36 850 157702 59 894 920 158919 68 159886.

160099 396 537 607 161663 919 162329 633 163206 624 950 164649 165106 433 535 166182 673 787 950 167423 168180 298 403 765 75 92 169625 861 900 49.

3. Ziehung.

277 545 1154 575 921 2283 333 425 640 706 839 3013 410 527 853 67 98 4368 80 78 728 5056 674 701 38 74 6090 397 532 633 85 706 78 7001 301 500 8 79 697 742 47 838 911 8031 45 332 449 610 813 922 54 5114 31 32 337 612 27 39 830

10248 77 537 622 725 42 11067 336 423 513 640 808 12063 194 95 474 619 915 68 13154 286 559 903 14021 90 251 537 86 15012 947 16063 78 320 24 68 549 609 928 17089 153 314 445 657 815 921 18251 404 19051 925 605 779 893

20291 378 829 21076 176 402 59 22009 61 183 246 389 456 64 559 996 23092 243 536 24145 226 387 841 25024 697 835 26026 305 415 546 856 976 27143 87 205 342 45 605 38 736 28397 29146 69 670 727 862 965

30107 532 906 31068 492 584 631 709 56 89 821 974 32079 308 458 660 75 844 33126 52 221 52365 484 693 802 959 34059 389 627 869 928 35499 745 36182 399 421 95 708 954 37200 307 74 459 509 81 674 82 907 38210 16 732 97 39031 77 961

40533 688 830 951 41095 222 46 764 901 42098 324 42098 324 489 564 774 826 946 43153 261 408 47 512 48 639 807 44236 360 45230 342 617 741 47115 404 555 778 48087 306 41 463 699 829 913 49111 411 652 72 953 56

50000 2 163 333 487 532 646 817 30 917 41 51093 338 637 743 52141 727 36 70 819 52151 202 63 378 573 657 727 841 909 54028 705 93 866 943 93 55098 224 468 630 56272 400 13 519 677 705 76 57280 374 449 825 90 58243 469 836 59384 479 737 827 953

60137 241 319 554 690 782 831 911 61043 108 354 91 738 824 62014 39 496 817 63338 84 400 38 527 652 83 735 930 64154 540 80 623 65324 66142 97 236 320 82 477 597 67084 150 366 483 870 909 46 68274 303 34 70 88 431 667 58 831 955 69191 300 830

70073 195 644 942 71007 245 653 65 776 72053 127 288 424 519 669 768 73321 868 994 74047 175 286 495 763 874 954 75675 902

76064 243 413 77235 486 595 678 78168 208 47 311 763 840 79145 58 95 372 403 612 834 38

80067 153 78 350 490 894 81260 428 805 82169 73 666 770 833 912 83083 293 313 56 875 91 84381 665 866 970 85031 37 112 233 696 795 933 86011 460 830 921 46 87052 66 67 462 686 88046 309 565 875 89936

90130 442 85 641 702 996 91103 521 52 764 92205 727 28 93544 709 841 94380 482 825 59 66 95130 698 717 99 96133 66 253 508 9 988 97067 179 98078 180 91 303 6 859 932 99449 88 551 85 961

100186 279 317 438 824 101081 287 595 600 102091 463 653 68 103103 54 223 48 614 82 910 104462 69 607 721 843 105058 286 398 482 694 776 109667

110155 271 650 745 11025 428 624 871 915 112224 45 707 935 113032 138 244 74 398 114107 213 503 662 758 64 952 115891 115212 117219 23 408 13 524 52 656 785 118463 549 662 77 880 119462 535 37 749 942

120927 146 513 36 847 951 121373 958 122731 52 97 913 123576 658 94 711 124700 837 915 96 125395 525 938 126253 559 69 127135 246 303 55 930 128011 46 305 95 617 92 951 129477 669 755

130014 438 560 695 721 84 86 131143 94 289 485 811 902 132306 51 573 930 133525 134121 630 704 984 135214 315 611 136103 672 781 86 864 908 137054 223 474 562 138384 679 747 139047 116 561 94

140011 83 144 247 325 490 526 632 742 963 141018 62 191 236 45 516 602 48 99 739 831 72 142202 344 95 440 51 991 143373 745 87 989 144022 97 154 88 225 566 145484 662 765 849 44 61 68 962 146112 86 411 524 54 718 32 71 837 950 147031 508 148017 65 139 51 546 608 28 767 92 149010 66 492 872 945

150512 603 18 21 732 975 151109 894 152034 276 496 578 153259 608 761 946 154031 120 32 95 219 484 812 915 155208 67 496 575 666 71 701 99 858 84 156159 202 66 446 157064 81 282 934 158068 313 557 79 995 159145 511 38 657 65 920

160018 252 339 43 423 61 704 807 24 75 161082 179 949 162058 223 375 718 163001 340 418 509 642 62 164434 82 566 640 62 822 903 165191 242 335 607 59 166026 218 25 58 300 410 597 167185 462 509 756 88 854 168042 374 961 169009 17 40 137 659.

Die Entwicklung. Herr (fragt den 5jähr. Neffen): „Na, was macht dein kleiner Bruder? Läuft er schon?" — Peperl: „Noch nicht, aber die Füße hat er schon."

Liebesleute. „Eva, schnell noch einen Kuß, bevor ich gehe!"

„Gut — aber beeile dich, Liebster, Papa kommt in einer Stunde nach Hause!"

Die Perle. „Ihre Gattin ist wirklich eine Perle". — „Nehmen Sie lieber die Mehrzahl — sie ist eine Kette."

Bedingung. „Herr Doktor", fragte eine Dame den Arzt, „ich habe gehört, daß die Sommersprossen verschwinden, wenn man Gurken ißt?" — „Jawohl, aber nur unter einer Bedingung." — „Und die ist?" — „Daß die Sommersprossen auf den Gurken sitzen."

Kunstverständnis. Die Ehegatten waren in „Tasso". Bei der Heimfahrt sagt die Gattin zu ihm: „Akkurat so ein Nörgler wie du."

Polens Handel über Danzig und Gdingen

Dr. St. Nach der soeben erfolgten amtlichen Veröffentlichung der Zahlen des polnischen Aussenhandels im November zeigt sich trotz der Einführung der vielen neuen Zollerhöhungen unerwartet sogar eine Einfuhrzunahme, aber nur für Gdingen, wogegen für Danzig eine empfindliche Verminderung der Einfuhr eingetreten ist. Die Ausfuhr über Gdingen ist sogar auf über 500 000 Tonnen gestiegen, auf 511 500 t gegen 475 500 t über Danzig, während der Seeverkehr über Gdingen im November mit 335 300 Registertons die **absolut höchste Tonnagezahl** aufzuweisen hat. Sie war um fast 20 Prozent grösser als im November 1932. Die vergrösserte Ausfuhrmenge über Gdingen beruhte allerdings nur auf der grossen Kohlenausfuhr, die dafür im Dezember erheblich zurückging. Die Einfuhr über Gdingen erreichte im November 77 424 t gegen 67 925 im Oktober, die über Danzig sank auf 26 478 t gegen 49 842 t im Oktober, der Wert der Einfuhr über Gdingen war **fast viermal so gross als in Danzig.** Erhebliche Fortschritte gemacht hat Gdingen noch weiter mit dem Transitverkehr, da neuerdings mehrmals Holzsendungen aus dem Donaugebiet über Gdingen gekommen sind.

Im einzelnen hat sich der Aussenhandel des polnischen Zollgebiets über Danzig und Gdingen wie folgt gestaltet:

Einfuhr	Ueber Danzig 1000 t	Mill. Zł.	Ueber Gdingen 1000 t	Mill. Zł.
Nov. 1933 insges.	26,5	9,0	77,4	33,9
Oktober 1933 insges.	49,8	16,5	67,9	30,9
Nov. 1933 Brennstoffe	12,6	0,3	0,4	0,0
„ „ Org. Chemikal.	3,1	1,6	4,3	2,1
„ „ Papier	1,8	0,6	0,5	0,3
„ „ Saaten	1,5	10,5	4,1	1,4
„ „ Mineralien	0,6	0,0	15,4	0,5
„ „ Holzwaren	0,5	0,2	0,4	0,0
„ „ Metallwaren	30,4	0,7	33,4	3,7
„ „ Textilien	0,1	0,6	9,8	17,2
„ „ Anorg. Chemikal.	0,2	0,2	2,7	0,3
11 Monate 1933 insges.	320,7	116,1	633,6	271,5
11 Monate 1932 insges.	309,6	163,2	290,6	113,8

Ausfuhr				
Nov. 1933 insges.	475,4	30,1	511,5	20,9
Oktober 1933 insges.	453,4	27,0	455,2	19,9
Nov. 1933 Kohlen u. Oel	313,2	5,6	475,1	77,3
„ „ Holz	67,8	7,8	17,2	1,9
„ „ Lebensmittel	84,5	9,9	12,4	9,0
„ „ Konfektion	0,3	2,0	0,1	0,4
„ „ Metalle u. Metall-	1,3	0,7	2,1	0,9
„ „ Saaten [waren	1,7	1,4	0,0	0,0
„ „ Org. Chemikal.	0,5	0,1	0,0	0,0
„ „ Anorg. Chemikal.	4,9	0,6	3,5	0,7
„ „ Baumaterialien	0,2	0,0	0,6	0,1
11 Monate 1933 insges.	4118,0	260,4	4512,5	218,7
11 Monate 1932 insges.	4596,3	264,3	4085,3	200,1

Die Ausfuhr von Danzig ist für 11 Monate 1933 nur noch halb so gross als die von Gdingen, während 1932 Danzigs Ausfuhr noch fast ebenso gross war als die des Nachbarhafens. **Auffallend gross war im November wieder die Einfuhr von Baumwolle** und anderen Rohstoffen für die Textilindustrie über Gdingen. Baumwolle hat sich zur **grössten Einfuhrware für Gdingen entwickelt.** Erfreulich ist immerhin, dass **Danzigs Getreideausfuhr im November eine Rekordhöhe** erreicht hat, wie wir sie seit Jahren nicht mehr beobachten konnten. Grösser als in Gdingen ist meist auch die Ausfuhr von Konfektion über Danzig.

L. **Im Interesse der direkten Einfuhr von australischer Wolle über Gdingen** wird in der polnischen Fachpresse angeregt, dass sämtliche Woll-Importeure die australischen Exporthäuser veranlassen sollen, sich bei den Transporten ausschliesslich der beiden Linien „Wilhelmsen“, Oslo, und „Rederi-A. B. Transatlantic“, Göteborg, zu bedienen. Diesen beiden Linien ist nämlich das Recht erteilt worden, für den direkten Transport nach Gdingen die gleichen Frachtsätze in Anrechnung zu bringen, die für die anderen europäischen Häfen gelten. Auf diese Weise ist die Möglichkeit des direkten Transports unter Ausschaltung der Umladung in fremden Häfen gegeben.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. In Sachen des Konkursverfahrens gegen die fallierte Firma **„Warenhaus Inh. Julius Rosners Erben“** fand eine Gläubigerversammlung statt, in der Rechtsanwalt Manela zum vorläufigen Syndikus gewählt wurde. Das Gericht hat diese Wahl bestätigt.

Lodzer Konfektionsausfuhr im Dezember schwach

ag. Den Angaben des Exportsyndikats der Konfektionsindustrie zufolge stellte sich die Kleiderausfuhr im Dezember 1933 wie folgt dar. Ausgeführt wurden nach:

England: Kinderkleidung 184 kg im Werte von 858 Zł., Herrenanzüge 528 kg im Werte von 4869 Zł., Herrenbeinkleider 13 999 kg im Werte von 64 317 Zł., andere Herrenkleidung 13 307 kg im Werte von 82 598 Zł., Mäntel 409 kg im Werte von 3186 Zł., insgesamt 28 428 kg im Werte von 155 728 Zł.;

Holland: Herrenanzüge 729 kg im Werte von 19 921,61 Zł., Beinkleider 3982 kg im Werte von 18 56,56 Zł., wollene und halbwollene Mäntel 2092 kg im Werte von 13 765,50 Zł., Hemden 3033 kg im Werte von 36 968,42 Zł., insgesamt 9838 kg im Werte von 83 162,09 Zł.;

Marokko: wollene und halbwollene Kinderkleidung 125 kg im Werte von 1295,20 Zł., andere Kinderkleidung 2833 kg im Werte von 16 073 Zł., Herrenanzüge 444 kr im Werte von 3699,10 Zł., Beinkleider 588 kg im Werte von 3393 Zł., andere Herrenkleidung 2238 kg im Werte von 13 485 Zł., bauuwollene Mäntel 839 kg im Werte von 5826,25 Zł., Hemden 250 kg im Werte von 3044,40 Zł., insgesamt 7357 kg im Werte von 46 818 Zł.;

Schweiz: Westen 73 kg im Werte von 804,52 Zł., Beinkleider 506 kg im Werte von 3933,84 Zł., insgesamt 579 kg im Werte von 4738,36 Zł.;

Belgien: Herrenanzüge 72 kg im Werte von 376,50 Zł., Beinkleider 478 kg im Werte von 2194,74 Zł., halbwollene und wollene Mäntel 120 kg im Werte von 681,03 Zł., insgesamt 670 kg im Werte von 3252 Zł.;

Palästina: Beinkleider 110 kg im Werte von 522 Zł., baumwollene Mäntel 30 kg im Werte von 217,50 Zł., insgesamt 140 kg im Werte von 739,50 Z.

Die Ausfuhr im Dezember betrug also insgesamt 47 011 kg im Werte von 295 435,97 Zł.

Zunahme der Baumwollgarnvorräte in Lodz

ag. Wie die Vereinigung der Baumwollgarnproduzenten mitteilt, stellten sich die Vorräte an Baumwollgarn am 31. Dezember 1933 wie folgt dar: In den Spinnereien waren 1 477 506 kg Garn vorhanden oder um 4080 kg mehr als am 24. Dezember. In den Spinnereien betrugen die Vorräte 524 280 kg, was im Verhältnis zum 24. Dezember eine Zunahme um 49 524 kg bedeutet. Insgesamt betrugen die Vorräte 2 001 786 kg, haben also um 53 604 kg zugenommen.

Voraussichtlich 8 Prozent Dividende bei der Bank Polski

× Am 11. d. M. findet eine Sitzung des Rats der Bank Polski statt, auf der die Bilanz für das Jahr 1933 erörtert werden wird. Höchstwahrscheinlich wird der Rat für das Operationsjahr 1933 eine Dividende in der Höhe von 8 Prozent auszahlen (dieselben Dividenden wurden im Jahre 1932 ausgezahlt). Charakteristisch ist, dass der Gewinn der Bank Polski im Laufe des vergangenen Jahres nicht geringer geworden ist als 1932, trotzdem z. B. der Diskontsatz usw. erheblich ermässigt worden ist.

× **Kündigung des Tarifvertrags der Angestellten in Oberschlesien.** Der Verband der Arbeitgeber der Schwerindustrie Oberschlesiens hat den Tarifvertrag der Kopfarbeiter zum 1. April l. J. gekündigt.

Französisch-russisches Handelsabkommen

Offizielle Vertretung der Russen in Paris.

Paris, 10. Januar.

Das französisch-ssowjetrussische Handelsabkommen ist am Mittwoch im Handelsministerium paraphiert worden. Es wird am Donnerstag im Aussenministerium unterzeichnet und stellt ein Provisorium dar.

Die französiche Regierung gewährt mit diesem Abkommen allen russischen Erzeugnissen, die keine Konkurrenz für französische Erzeugnisse darstellen, Zollbehandlung nach dem Mindesttarif. Wenn die Gefahr der Konkurrenz auftritt, soll sie durch die Anwendung von Kontingenten behoben werden. Die Ssowjetunion verpflichtet sich, im Laufe eines Jahres Aufträge in Höhe von 250 Millionen Franken an Frankreich zu vergeben. Frankreich hat sich bereitgefunden, der Ssowjetunion Kredite zu gewähren hinsichtlich der Diskontierung der sich aus den Aufträgen ergebenden Wechseln. Die französische Regierung gewährt der Ssowjetunion ferner das Recht, eine offizielle Handelsvertretung in Paris zu unterhalten. Die französische Regierung wird einen Handelsattaché für Moskau ernennen. Das Abkommen enthält ferner eine Reihe von Klauseln über die Schiffahrt. Die Frage der Schulden ist im Abkommen nicht berührt.

Hausse auf dem Weltwollmarkt

Der Wollmarkt steht seit dem letzten Mai in stetiger, zeitweise auch rapider Hausse. Besonders in den letzten Wochen, als bekannt wurde, dass Australien in der neuen Kampagne 400 000 Ballen weniger auf den Markt bringen werde als im Vorjahr, und dass der Bestand an Australwolle am 30. Juni 1933 um rund 100 000 Ballen abgenommen habe. Ausserdem wird mit einer 150 000 Ballen geringeren Produktion am Kap gerechnet. Der steigende Inlandsbedarf, infolge der Zunahme der Kaufkraft der breiten Massen, und die statistische Lage haben dem Wollmarkt bedeutende, effektive Käufer zugeführt. Sicherlich hat die Spekulation sich auch wieder beteiligt, und unbekannt sind die Käufer, die französische Franken und Dollars in Wolle angelegt haben. Die nachstehenden Vergleichszahlen erklären deutlich das vorstehend gesagte:

70er Merino average tops

Ende Dezember 1932:	Mai 1933:	Dezember 1933:
23½ d	29 d	37 d
März 1928 höchst	Januar 1931 niedrigst	Juli 1914:
54 d (Gold)	19 d (Gold)	33½ d

F. W. Woolworth u. Co., Ltd., London — 80 Prozent Dividende. Die englische Woolworth-Gesellschaft erklärte eine Schlussdividende von 50 Proz., womit die Gesamtdividende 80 Proz. beträgt gegen 70 Proz. im Vorjahre.

× **Englische Vorstellungen in Paris.** Der englische Botschafter hat die französische Regierung auf die Benachteiligung der englischen Industrie durch das neue französische Kontingentierungssystem aufmerksam gemacht.

Fehlschlag im englischen Zuckerrübenbau

Ein kostspieliges landwirtschaftliches Experiment geht in England zu Ende. Vor neun Jahren war der Versuch unternommen worden, die Erzeugung von Zuckerrüben in grossem Masstabe im eigenen Lande durchzuführen. Die Berechnungen hatten zur Voraussetzung, dass jeder Acre bebauten Landes 12½ bis 13 t Rüben ergeben sollte. Trotz aler Anstrengungen ist es aber nur gelungen, 7,1 bis höchstens 8,7 t pro Acre zu erreichen. Somit ist es in den neun Jahren des Versuches nur möglich gewesen, ungefähr ein Fünftel des gesamten Zuckers zu erzeugen, der in England verbraucht wird. Der Versuch, der durch Zuschüsse an die Landwirte ermöglicht war, hat dem britischen Schatzamt annähernd 400 Millionen Pfund Sterling gekostet. Diese Zuschüsse werden jetzt wahrscheinlich endgültig aufgegeben werden.

Lodzer Börse

Lodz, den 10. Januar 1934.

Valuten

	Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar	—,—	5,68	5,63
Verzinsliche Werte			
7% Stabilisierungsanleihe	—,—	58,50	58,25
4% Investitionsanleihe	—,—	107,50	107,00
4% Prämien-Dollaranleihe	—,—	51,50	51,00
3% Bauanleihe	—,—	41,50	41,00
Bank-Aktien			
Bank Polski	—,—	88,50	88,00

Tendenz etwas schwächer.

Warschauer Börse

Warschau, den 10. Januar 1934

Devisen

	Abschluss	Verkauf	Kauf
Amsterdam	357,75	358,65	356,85
Berlin	211,50	—,—	—,—
Brüssel	123,70	124,01	123,39
Danzig	173,05	173,48	172,62
Kopenhagen	130,00	130,65	129,35
London	29,03	29,17	28,89
New York	5,69	5,72	5,66
New York - Kabel	5,70	5,72½	5,66½
Oslo	145,40	146,10	144,70
Paris	34,87	34,96	34,37
Prag	26,43	26,49	26,37
Rom	46,78	46,90	46,68
Stockholm	149,90	150,65	149,20
Zürich	172,38	172,81	171,95

Mittlere Umsätze. Tendenz nicht einheitlich. Dollarbanknoten ausserbörslich 5,66—5,66½. Goldrubel 4,61½—4,61. Golddollar 8,93½—8,93. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devise Berlin zwischenbanklich 211,50 Deutsche Mark privat 211,00. Pfund Sterling privat 29,01—28,90

Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe 41,50—41,35
7% Stabilisierungsanleihe 58,50—58,25
4% Prämien-Dollaranleihe 51,25
5% Konversionsanleihe 54,50
4% Investitionsanleihe 106,50—105,50
6% Dollaranleihe 59,25—59,50
8% Pfandbr. d. Bank Gosp. Kraj. 94,00
8% Obligationen der Bank Gosp. Kraj. 94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83.25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny 94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny 83.25
7% ländl. Dollarpfandbriefe 42,25
4½% ländl. Pfandbriefe 50,50—51,25
8% Pfandbr. d. St. Warschau 54,25—53,75—54,25

Aktien

Bank Polski	85,50	Starachowice	10,40

Tendenz für Staatsanleihen vorwiegend schwächer, für Pfandbriefe uneinheitlich, für Aktien schwächer.

Der Dollar in Lodz

In den Nachmittagsstunden des gestrigen Tages verkehrte der Dollar in Lodz privat zum Kurse von 5,63—5,65; Pfund Sterling 29,00—28,80, Schw. Frank 172—172,50, Reichsmark 212—212,50, Golddollar 8,93—8,95 Goldrubel 4,60—4,65, Silberrubel 1,35—1.40.

Baumwollbörsen

Kb. **New York**, 9. Januar (Schlusskurse). Loco 10.95, Januar 10.78, Februar 10.72, Mai 10.76, April 10.84, Mai 10.92, Juni 10.91, Oktober 11.25, Dezember 11.30—40.

Kb. **New York**, 10. Januar (Eröffnungskurse). Januar 10.70, März 10.78, Mai 10.94.

R. **Liverpool**, 10. Januar. — Stetig. — Januar 5.51, März 5.49—5.50, Mai 5.49, Juli 5.49, Oktober 5.51, Dezember —. Januar 5.54, Mai 5.61, Juli 5.64.

R. **Bremen**, 10. Januar. Januar —, März 11.80 Brief, Geld 11.76, gezahlt 11.76 und 11.78, Mai 11.97 Brief, Geld 11.96, gezahlt 11.97 und 11.96, Juli 12.17 Brief, Geld 12.15, gezahlt 12.17, Oktober 12.35 Brief, Geld 12.34, gezahlt 12.35 und 12.34, Dezember 12.50 Brief, Geld 12.47, gezahlt 12.50. Tendenz stetig.

Druck und Verlag:
„Libertas“, Verlagsges. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Hauptschriftleiter Adolf Kargel.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“
Kurt Seidel.

Danksagung

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben

Alma Beutler

sprechen wir hiermit allen denen, die unserer teuren Heimgegangenen die letzte Ehre erwiesen haben, unseren herzlichen Dank aus. Insbesondere danken wir Herrn Konsistorialrat Pastor Dietrich für die trostreichen Worte im Trauerhause und am Grabe, den freundlichen Kranz- und Blumenspendern sowie allen denen, die der lieben Verstorbenen das Geleit zur letzten Ruhestätte gegeben haben.

Die trauernde Familie.

Bruchkranke!!!

An orthopädischen Lähmungen und allerlei Verkrüppelungen Leidende!

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei Verkrüppelungen dürfen nicht vernachlässigt werden da die Folgen für das menschliche Leben sehr gefährlich sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen tödlichen Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen radikal ohne jegliche Operation die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für Rückgratverkrümmungen und gegen sich bildende Buckel (Höcker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen krumme Beine und schmerzhafte Plattfüße — orthopädische Einlagen. Künstliche Füße und Hände.



Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: Prof. Dr. R. Baroncz, Prof. Dr. F. Marischler, Prof. Dr. B. Kielanowski u. m. a.

Anstalt für Heilorthopädie Spez. Dr. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Łódź, Wólczańska 10, Front, Parterre, Telefon 221-77,

empfängt von 9—13 und 15—19.

Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Danksagung. 3969

Herrn Spezialisten Rapaport in Lodz, Wólczańska 10, Front, Parterre, danke ich hiermit wärmstens für die erfolgreiche Beseitigung meines langjährigen schweren Bruchleidens mittels einer Bandage seiner Methode, so daß ich auflebte, von schweren Leiden befreit wurde, einer gefährlichen Operation entging und nun zur Erfüllung meiner Pflichten als Richter fähig bin.

Hochachtungsvoll

Dr. Maurycy Morgenroth, Richter im Appellationsgericht.

Husten

Heiserkeit, Nasen-, Hals-, Luftröhrenkatarrh und ähnl. beseitigen

Heilkräuter „POLANA"

Reg. Nr. 1349. Pr. 2.— Zł

Bei **Nervenleiden** und **Schlaflosigkeit**

Kräuter **„NERVOTIN"**

Reg. Nr. 1348. Pr. 2.50 Zł.

sowie jegliche Heilkräuter frischer Sammlung empfiehlt Apotheke

Dr. pharm. R. Rembieliński

Lodz, Andrzeja-Strasse 28

Telefon 149-91.

Eine neue Bilder-Zeitung!

Zum guten Wochenanfang erscheint jetzt jeden Montag die

neue Koralle

für

50 Groschen

Viel Natur und Heimat! Sehr viel Sport und Spiel und viel Humor! Nicht viel von Tagesneuigkeiten und nicht viel von Politik! Aber Abenteuerlust und Reisefreude, spannende Geschichten und wirkliches Erleben! Kaufen Sie sich jeden Montag für 50 Gr. die neue „Koralle" beim Verlag **„Libertas"**, G. m. b. H. Lodz, Petrikauer Str. Nr. 86.

Dr. med. LUDWIG RAPEPORT

Facharzt für Nieren-, Blasen- und Harnleiden

Cegielniana 8, (früher Nr. 40)

Telefon 236-90

Empfängt von 9—10 und 6—8 Uhr.

Dr. med. E. Eckert

Kilinskiego 143

Das 3. Haus v. der Główna Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 4515

Dr. med.

J. Pik

Kościuszko-Allee 27

Telefon 175-50.

Nervenkrankheiten

Spez. Nervosität und nervöse Sexualstörungen.

Empfangstunden von 5—7

Möbeltischlerei u. Tapeziererwerkstatt

Firma A. MÜLLER

Gegründet 1876

Inh. G. GÜNTHER

Nawrot 82 (an der Wodna) Tel. 171-40

Tramverbindung 6, 10, 15, 4, 0

empfiehlt in alter bekannter Güte neuzeitliche Schlafzimmer- und Speisezimmer-Einrichtungen, Küchen- und Einzelmöbel in reicher Auswahl zu niedrigen Preisen. — Alle ins Fach schlagenden Bestellungen werden prompt und solide ausgeführt. 6988

Dr. med. S. WARSZAWSKI

Innere Krankheiten

ist umgezogen nach der Blek. Bandurskiego Str. (Anna) 4 Tel. 109-23.

Pelze nach den neuesten Modellen führt aus Kürschner

Wład. Januszko, Kilińskiego 115, Tel. 202-20.

Großes Geschäftslokal

Eckladen, nebst anliegender 3-Zimmerwohnung, Küche und Bequemlichkeiten, per sofort zu vermieten. Zu erfragen bei J. Petters u. Co., Ewangelickastr. Nr. 1. 1027

Maskenkostüme werden verliehen, Wulczanskastraße 68, Wohn. 19. 6981

Erteile billig gründlichen **Klavierunterricht.** Dowborczykow 10 (Juljusza), W. 6. 1904

Kleiderschrank, Stühle, Spiegel zu verkaufen. Wulczanskastr. 228, 2. Stock, Wohn. 11, von 10—3 Uhr nachm. 1825

Ab sofort zu vermieten — Zachodnia 59

1 Parterre-Fabriksaal, von zwei Seiten Licht, 350 Quadratmtr.; 1 Parterre-Fabriksaal, 105 Mtr., anschl. 2 Zimmer, 50 Quadratmtr.; 1 Fabriksaal, 3. Etage, 164 Mtr. Auskunft Tel. 209-08. 1921

Sonnige Wohnungen, in sauberem Hause, bestehend aus schönem **Zimmer u. Küche,** sowie **Einzel-Zimmer,** per 1. Januar 1934 zu vermieten. Elektr. Licht, Gas u. Wasserleitung vorhanden. Cegielniana 42, Tel. 131-20. Möbelfabrik Wutke. 6896

Strumpfwirker für Sockenmaschinen „Ideal"-Wende sowie eine **Kettlerin** gesucht. Piotrkowska 249, Lokal 10. 1932

Ein junges, ehrliches, besseres **Dienstmädchen** aus der Provinz, das auch etwas kochen kann, wird per sofort gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. „Fr. Presse". 1931

Junge Dame aus der Gesellschaft sucht diskrete **Bekanntschaft** mit einem Gentleman. Offerten unter „Diskretion" an die Geschst. d. „Freien Presse". 1930

Tüchtiger

Scherermeister

für wollene Kleiderstoffe kann sich melden.

Textilwerke **Karol T. Buhle, Lodz** Akt.-Ges., Hipoteczna 7/9.

Chemische Wäscherei u. Färberei Weißwäscherei

F. A. Hansel

Łódź, Szymonowicza 20

Telefon 184-14.

Tramverbindung 4 u. 11 bis Rzgowska 51.

Herrenschneider

M. Kepler, Główna 30,

übernimmt sämtliche ins Fach schlagende Arbeiten, sowie auch **Uniformen der Bürgerschützengilden,** aus eigenen und anvertrauten Stoffen.

Prompte Anfertigung. — Mäßige Preise.

Zahnarzt

TONDOWSKA

Glowna 51, Telefon 174-93

Sprechstunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Künstliche Zähne zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Kostenlose Beratung. 4683

Gold Bijouterie, Silber, Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. Juweliergeschäft **J. Fijałko,** Piotrkowska 7.

RESTER

für **Anzüge, Damen- u. Herren-Mäntel** empfiehlt Firma

J. Wasilewska, Piotrkowska Nr. 152.

Boty und Galoschen

der besten Marken in reicher Auswahl zu billigsten Preisen. **Herrengaloschen Zloty 3,50, Damenhalbboty Zloty 4.— nur in der Firma**

H. HOCH, Lodz, Główna Nr 25.

HOTEL POLSKI

Theater-Verein „Thalia"

Die schönste Komödie seit langer Zeit! — 3 Stunden Lachen!

— im neuerbauten **Sängerhaus** — **11. Listopada Nr. 21 (Konstantynowska)**

2. Wiederholung

Sonntag, den 14. Januar 1934, um 5,30 Uhr nachmittags

„Krach um Jolanthe"

Bauernkomödie in 3 Akten von August Hinrichs.

Eine Ueberraschung erwartet Sie . . .!

. . . wer ist die Jolanthe ? ? ?

Karten von 1—4 Zł. im Vorverkauf bei Gustav Restel, Petrikauer Straße 84 (linke Saalseite) und bei Arno Dietel, Petrikauer Straße 157 (rechte Saalseite).